

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

331 (20.7.1929) Morgenausgabe

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 20. Juli 1929.

Eigentum und Verlag von
: : Ferdinand Biergarten : :
Chefredakteur: Stephan Quirbach.
Redaktionsverantw. für deutsche
Politik und Wirtschaftspolitik: W. Böhm;
für auswärtige Politik: R. W. Gagneur;
für badische Politik u. Nachrichten: Dr. G.
Gaulter; f. Kommunalpolitik: R. Binder;
für Lokales und Sport: M. Goldrauer;
f. d. Revue: C. Welsner; für Dier u.
Konst: Chr. Dertle; für den Handel:
H. Feld; für die Anzeigen: Ludwig
Weinb.; alle in Karlsruhe (Baden).
Verleger: Dr. Axel Weiger.
Korrespondent: 4030, 4031, 4032, 4033, 4034
Geschäftsstelle: Birkel- und Kammer-
straße 46. Postcheckkonto: Karlsruhe
Nr. 8350. Beilagen: Volk und
Seimat / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Stille und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft,
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20
M. im Voraus im Verlag od. in den
Abbestellstellen abgeholt 2.— M. Durch
die Post bezogen monatlich 2.80 M.
Anzeigepreise: Vertikale-Nummer 10 J.
Sonntags-Nummer 15 J. — Am Ball
öffentlicher Gewalt, Streik, Aussperrung etc.
bei der Besetzung keine Anträge bei
Veröffentlichung oder Nicht-Erscheinen der
Zeitung. — Abbestellungen können nur
bis zum 25. des Monats auf den
Anzeigepreisen: Die Nonpareille-Zeitung
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis. — Beklame-Zeitung
bei Wiederholungen tarifreduziert. Abbest.
bei Nichterhalten des Geldes bei
regelmäßiger Bezahlung und bei Kon-
tanten an der Kasse tritt. Erschlus-
s- und Verlagsort in Karlsruhe.

Der russisch-chinesische Konflikt:

Amerika will vermitteln.

Gemeinsamer Schritt der Mächte?

U. New York, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Staats-
sekretär Stimson teilte mit, daß die Regierung der Vereinigten
Staaten die Verbindung mit den Völkern Eng-
lands, Frankreichs und Japans ausgenommen habe, um
einen gemeinsamen Schritt der Mächte zur Verhinderung eines
russisch-chinesischen Krieges herbeizuführen.
Stimson erklärte, Rußland und China hätten den Kellogg-
Pakt unterzeichnet. Die Forderungen beider Völker seien
daß sie einem Schiedsgericht zur Lösung unterbreitet werden
sollten.

Briand mahnt zum Frieden.

Französische Sympathie für China.

U. Paris, 19. Juli. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.)
Der französische Außenminister hat heute nach dem den chinesischen
Gesandten in Paris Raoul und den russischen Botschafter Do-
rochewitsch empfangen. Wie man aus politischen Kreisen erzählt,
hängen beide Besuche mit dem russisch-chinesischen Konflikt zusammen.
Briand hat beiden auswärtigen Vertretern gegenüber darauf hin-
gewiesen, daß die beiden Mächte den Kellogg-Pakt angenommen und
ratifiziert haben, daß sie daher gehalten sind, den Frieden aufrecht
zu erhalten. Dabei scheint es, als wenn Briand dem russischen Bot-
schafter wegen des russischen Ultimatum und des Abbruchs der Be-
ziehungen zu China einige Vorhaltungen gemacht hat.
Der offizielle „Temps“ stellt sich vollkommen auf die Seite Chinas
und erklärt, daß Rußland durch sein Ultimatum und den Abbruch
der Beziehungen eine vorläufige Regelung des Konfliktes erschwert
und damit dem Kellogg-Pakt Gewalt angetan habe.

Moskau gegen eine Vermittlung des Völkerbundes.

U. Kowno, 19. Juli. Wie aus Moskau zu den Gerüchten
über die bevorstehende Einmischung des Völkerbundes in den russisch-
chinesischen Streit gemeldet wird, wird aus gut unterrichteter sowjet-
nischer Quelle mitgeteilt, daß die Regierung der Sowjetunion
die Vermittlung des Völkerbundes in dem russisch-
chinesischen Streit ablehnen wird. Die Sowjetregierung
erklärt, daß die Beilegung des russisch-chinesischen Streites ohne
jegliche Vermittlung erfolgen müsse.
Die sowjetrussische amtliche Telegraphen-Agentur meldet aus
Moskau, daß die japanische Regierung die Gerüchte über ein Gefühl
Japans, der Völkerbund möchte im russisch-chinesischen Streit ver-
mitteln, aufs schärfste dementiert. Der japanische Außenminister
erklärt, daß nach japanischer Meinung der Streit lediglich China
und die Sowjetunion angehe und daß eine Einmischung von dritter
Seite die politische Lage in Ostasien nur verschlechtern werde.

Die Interessenvertretung durch Deutschland.

U. Berlin, 19. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Das Deutsche Reich hat von dem Augenblick des Abbruchs
der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und China an
die Vertretung der beiderseitigen Interessen
übernommen. Es wird also in Zukunft auf die Hilfe von
Chinesen in Rußland und die von Russen in China reagieren und
den Regierungen in Moskau und Peking vorstellig werden
müssen. Diese Interessenvertretung bedeutet aber nicht, daß damit
Deutschland die Rolle eines Vermittlers zwischen den Streitenden
übernehmen hat. Die Wiederherstellung geordneter Ver-
hältnisse ist zunächst Aufgabe des Völkerbundes, in
den Statuten ausdrücklich steht, daß er auch dann eingreifen muß,
wenn Konflikte zwischen einem Mitglied und einem Nichtmitglied
des Bundes entstehen.
Die Wahrnehmung der russischen beziehungsweise chinesischen
Interessen eröffnet unseren diplomatischen Vertretern ein sehr weites
Arbeitsfeld. Wir erinnern nur daran, daß in Rußland
über 1000 Chinesen verhaftet worden sind. Unser Bot-
schafter in Moskau wird sich also entweder um die Freilassung der
Verhafteten oder um eine menschliche Unterbringung dieser Chinesen
in Konzentrationslagern zu kümmern haben. Er muß weiter den
chinesischen Besitz in Rußland, vor allem die Gesandtschafts- und
Konsulatsgebäude in seine Obhut nehmen. Genau das gleiche gilt
für unseren Vertreter bei der Kantingregierung. Kommt es zum
Abbruch von Freundschaften, dann erweitert sich der Aufgaben-
bereich unserer Beauftragten in der Weise, daß sie sich nun auch der
Verwundeten und Verwundeten annehmen müssen.

China hält sich zurück.

U. Tokio, 19. Juli. Der chinesische Botschafter in Tokio, Wan-
ggen-Bao, hat einem Vertreter der „japanischen amtlichen Tele-
graphen-Agentur eine Unterredung gewährt, in der er erklärte, die
chinesische Regierung hoffe, daß die japanische öffentliche Meinung
sich im Sinne der friedlichen Beziehungen zwischen Rußland und
China zu verhalten.
Die chinesische Regierung habe den chinesischen Truppen in der
Nordmandschurei Anweisung gegeben, die Grenze nicht zu über-
schreiten und vollkommene Ruhe zu bewahren sowie militärische
Zusammenstöße zu vermeiden.
Der chinesische Botschafter betonte, Kanting habe der Sowjetunion
über keine herausfordernde Absichten und hoffe noch in letzter
Instanz auf eine Lösung des Streites.

General Tschanghuiliang ist aus dem chinesischen Bad Pitah
nach Mukden zurückgekehrt. Er hat den Oberbefehl über sämtliche
chinesischen Streitkräfte in der Nordmandschurei übernommen.

Donnerstag nachmittag startete ein chinesisches Militärflugzeug-
geschwader und unternahm einen Erkundungsflug an der russisch-
chinesischen Grenze. Am Donnerstag abend haben sowjetrussische
Flieger einen Erkundungsflug über chinesischem Gebiet unternommen.
Sie haben Werbeplakate für die chinesische Bevölkerung abgeworfen,
in denen die Russen die chinesische Bevölkerung zu einem kommuni-
stischen Aufstand gegen die chinesische Republik auffordern. Ein Teil
der Flugblätter konnte von der chinesischen Polizei beschlagnahmt
werden.

Eine Erklärung der Berliner chinesischen Gesandtschaft.

* Berlin, 19. Juli. (Funkpruch.) Die Berliner chinesische Ge-
sandtschaft teilt mit: Die chinesische Nationalregierung hat der
Sowjetregierung und dem russischen Volk gegenüber stets eine
sehr freundliche Haltung eingenommen. Als aber die chinesische
Regierung die Beobachtung machte, daß die diplomatischen,
konsularischen und Handelsvertretungen Rußlands in China ihre
Rechte, die ihnen die internationalen Bestimmungen und Ge-
bräuche einräumten, und die Gattfreundschaft, die China ihnen ge-
währte, mißbrauchten, um im Gegenzug zum russisch-chinesischen
Vertrag vom Mai 1924 kommunistische Propaganda in China zu
treiben, sah sich die chinesische Regierung genötigt, Maßnahmen zu
ergreifen, um die öffentliche Ordnung im Lande aufrecht zu er-
halten.

Nach dem Artikel 6 des genannten Vertrages dürfen die ver-
tragschließenden Teile in ihren Ländern die Tätigkeit keiner Organi-
sation dulden, die geeignet ist, die Regierung des anderen Landes
zu untergraben oder zu beseitigen. Sie verpflichteten sich ferner, jede
Propaganda gegen die öffentliche und gesellschaftliche Ordnung des
anderen Landes zu unterlassen. Die Sowjetregierung hat sich an
diese Abmachungen nicht gehalten. Besonders in den Gebieten, in
denen der Vertrag über die Ostchina-Bahn Gültigkeit hat, haben die
Sowjetbeamten des öfteren die Eisenbahnverwaltung benützt, um
kommunistische Propaganda zu treiben und auf diese Weise die ge-
sellschaftliche Ordnung in diesen Gebieten bedroht. Trotz verschiede-
nlicher Einprüfungen der chinesischen Behörden hat die Sowjetregierung
nichts unternommen, um diesen Mißständen abzuwehren. Vielmehr
blieb sie in dieser Frage stets ablehnend.

Dr. Alsberg plädiert für Stinnes:

Großer Tag im Stinnes-Prozess

Scharfe Kritik an den Untersuchungsmethoden.

U. Berlin, 19. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Zur Stunde, da der Verteidiger von Stinnes das Wort
ergreifen wollte, füllte sich der Gerichtssaal. Alle Presseplätze waren
besetzt, zahlreiche frühere vernommene Zeugen fanden sich ein, und
die Zuschauertribüne wurden fast erstürmt von einer sensations-
lüsternen Menge.
Dr. Alsberg gilt als die Kanone unter den Berliner Ver-
teidigern. Er griff zunächst hart die Methoden an, mit denen
während der Voruntersuchung gegen die Angeklagten gearbeitet
worden wäre. Von dem Sonderkommissar Heinzmann behauptete der
Rechtsanwalt, er hätte Trias angewandt, wie sie ein moderner Dorf-
polizist verschmähen würde. Die Aussagen eines Angeklagten (es
handelt sich um Hirsch) habe er in eine Falschung gebracht, die eine
Schuld des jungen Stinnes wahrscheinlich machen sollte. Das sei das
Material, mit dem gegen den Hauptbeschuldigten gearbeitet würde.
Aus der Voruntersuchung, wie sie in diesem Prozeß geführt worden
sei, spreche der Anwalt, als ob die Strafprozedur abgelehnt
worden sei, nur ein Grundgesetz schiene maßgebend zu sein: Zur
Herbeiführung eines Geständnisses sei jedes Mittel erlaubt. Die Staats-
anwaltschaft habe das Recht für sich in Anspruch genommen, einen

Menschen in seiner Not als vogelfrei zu behandeln, nur weil sie
ihn unter Anklage gestellt habe.

So wie Stinnes das Geschäft vorgeschlagen worden sei, hätte
ihn nicht der leiseste Verdacht über etwaige strafbare Verfehlungen
kommen können. Aber über diese wichtige Voraussetzung, daß eben
Stinnes das Geschäft nicht gesucht habe, sondern daß es
ihm angetragen worden sei, darüber sei der Sonderkommissar Heinz-
mann einfach hinweggegangen. Er habe die Tatsachen auf den Kopf
gestellt, um so bei der Staatsanwaltschaft die Vorstellung zu er-
wecken, Stinnes hätte bösgläubig die Anderen in das Geschäft hin-
eingezogen. Um diese Verdrehung noch zu erhärten, wäre Heinz-
mann sogar nicht davor zurückgeschreckt, den Privatsekretär von Wal-
dow so zu zermürben, daß man ihm jede Beschuldigung gegen Stin-
nes habe entlocken können. Es sei ein wahres Glück, daß für jeden,
der sehen könne und wolle, die Protokolle, die auf diese Weise zu
stande gekommen seien, den Stempel der inneren Unsinnsigkeit trü-
gen, mit denen nie und nimmer ein verständiger, ruhig denkender
Mensch den Schuldbeweis gegen die Angeklagten führen könne.

Auf die weiteren rechtlichen Fragen ging der Verteidiger heute
noch nicht ein. Er wird am Samstag früh in seinem Plädoyer fort-
fahren und dann zur eigentlichen Prozeßmaterie Stellung nehmen.

Die Schuldendebatte geht weiter.

Der Finanzminister spricht.

U. Paris, 19. Juli. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.)
Die französische Kammer hat heute Vor- und Nachmittag die
Schuldendebatte fortgesetzt, doch fängt das Interesse allmählich
an zu erlahmen. Die Kammer ist nicht mehr auf Besuch, sehr
viele Abgeordnete fehlen. Die Redner, die heute morgen das
Wort ergriffen, gehörten zur Regierungsgroupe. Sie erklärten
sich alle für die Ratifikation des Schuldenabkommens, nicht mit
Enthusiasmus, aber aus Pflichtgefühl. Es ereignete sich im Ver-
lauf der Vormittags-Sitzung ein kleiner Zwischenfall, der Briand
veranlaßte, in die Debatte einzugreifen. Ein Deputierter er-
klärte, Frankreich habe immerhin den Krieg noch nicht verloren.
Ein Vertreter der Rechten rief dazwischen: „Was fehlt denn noch
daran?“ Das brachte Briand anheimelnd derart in Erregung,
daß er aufsprang und erklärte: „Immerhin haben wir den Krieg
nicht verloren, auf uns lastet nicht die Hypothek des verlorenen
Krieges, selbst wenn uns auch einmal das Geld knapp wird.“ Der
Kommunist Catin sprach schließlich gegen die Ratifikation, die

nur dem Kapitalismus einen neuen Kräftezuwachs bringen werde
auf Kosten der arbeitenden Schichten.

In der Nachmittags-Sitzung hat die Regierung erneut durch den
Mund des französischen Finanzministers zur Frage der Ratifikation
des Schuldenabkommens ihre Stellungnahme darlegen lassen.
Chéron hat in knapper Weise das wiederholt, was Poincaré
in seinen 44stündigen Reden bereits sehr viel ausführlicher dargelegt
hatte. Es scheint, daß die Regierung trotz ihrer bisherigen Erfolge in
den Abstimmungen über die prinzipiellen Fragen doch unsicher ge-
worden ist.

Am Schluß der Sitzung schlug der Justizminister Barthou
nicht, wie angekündigt war, eine Vertagung der Debatte vor, son-
dern mit Rücksicht auf die große Zahl der Redemeldungen eine neue
Nachmittags-Sitzung.

Soesch bei Briand.

U. Paris, 19. Juli. Von deutscher amtlicher Stelle in Paris
wird mitgeteilt: Botschafter von Soesch hatte am Freitag eine weite-
re Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand, die
ebenso wie die früheren Besprechungen der Vorbereitung zu der
bevorstehenden Regierungskonferenz galt.

Das Jubiläum der Danziger Technischen Hochschule.

11. Danzig, 19. Juli. Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums der hiesigen Technischen Hochschule fand am Freitag im Stadttheater...

Selbstmord einer dreiköpfigen Familie.

11. Gumbinnen, 19. Juli. Am Freitag vormittag wurden der Kaufmann Bröckert, seine Ehefrau und ihre 18jährige Tochter...

Ueberfall auf Bahnbeamte.

11. Breslau, 19. Juli. Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion mitteilt, wurden am Mittwoch früh in Grottau...

Schweres Explosionsunglück in Berlin.

* Berlin, 19. Juli. (Kunstsprach.) In einer im ersten Stock des Hauses Prinz Eugenstraße 19 in Berlin gelegenen Wohnung...

Liebestragödie auf dem Bahnhof Cöpenick.

* Berlin, 19. Juli. (Kunstsprach.) Auf dem Bahnhof Cöpenick warf sich am Freitag vormittag der 18jährige Bäcker Willi Lorenz...

Schottlands Hauptstadt

erhält deutschen Fliegerbesuch.

m. Berlin, 19. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Edinburgh, die Hauptstadt Schottlands, wird in Kürze...

Paul Souday †.

Von Bernhard Guillemin.

Paul Souday, der vor einigen Tagen, sechzigjährig, an den Folgen einer Operation verstorben ist, war der bedeutendste, einflussreichste und geschätzteste Literatorkritiker Frankreichs...

Es ist nicht leicht, eine Vorstellung zu vermitteln von der eminenten Fähigkeit, Trostlichkeit und Verständigkeit, von der zugleich aufzukommen, ordnen und erklärenden Funktion der Kritik...

Das waren die unpersonlichen, in einem erprobten Rahmen gegründeten Voraussetzungen für die Wirksamkeit der Soudayschen Kritik. Wäre Souday ein bloß mittelmäßiger Kritiker gewesen...

Jungflieger werden von Kenjavit nach Edinburgh fliegen, dort eine Zwischenlandung vornehmen und sodann die Nordsee bis nach Split überqueren.

Frankreich und der Konferenzort.

11. Paris, 19. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Abendpresse kündigt an, daß gegenwärtig die Ausschichten für Luzern als Ort der Konferenz für die Intraffekung des Youngplans...

Der Davis-Bokalkampf Deutschland—Amerika.

Die Amerikaner führen nach dem ersten Tag 2:0.

11. Berlin, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Ueber den schönen Plätzen des Rot-Weiß-Club lag bei Beginn des Interzonenfinale um den Davisbokal zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten eine wahre Tropenglut...

Tilden besiegte Moldenhauer in 55 Minuten 6:2, 6:4, 6:4 und der seit Paris und Wimbledon wesentlich verbesserte Hunter bezwang Brenn in vier Sätzen 3:6, 6:4, 6:4, 6:3.

Das Spiel Moldenhauer—Tilden.

Zur schließlichen Minute erschienen die beiden Spieler Tilden und Moldenhauer auf dem Platz. Moldenhauer wußte wohl, daß er in dem Kampf gegen den großen Tilden auf verlorenem Posten stand...

So bleiben denn die Aussichten für die Schweiz gut. Mit Rücksicht auf die Anfang September beginnende Weltverbandsversammlung wird einige Stimmung für Kaufmanne gemacht...

Der „Intransigent“ drückt heute abend die Hoffnung aus, daß man in 48 Stunden alles geregelt haben werde. Der Meinungs-austausch zwischen Poincaré und dem britischen Botschafter...

Erdbeben in Marokko.

11. Paris, 19. Juli. Wie aus Mevissa gemeldet wird, hat am Donnerstag nachmittag ein lang anhaltendes und von unterirdischen Rollen begleitetes Erdbeben die Bevölkerung in Schrecken versetzt.

ling Moldenhauer den Ball mit der Hand ab. Aber auch der Amerikaner wollte sich nichts schenken lassen und machte absichtlich einen Doppelfehler.

Auch Brenn verliert gegen Hunter.

Gegen die Aufstellung von Hunter waren bei den Amerikanern starke Bedenken laut geworden. Aber Tilden setzte durch, daß Hunter spielen durfte und Tidens Sach- und Sachkenntnis behielt über einmal recht.

Tages-Anzeiger.

- Sommer-Operette - Konzerthaus: Eine Frau von Format, 8 bis 10 Uhr. Stadtkonzert: Konzert der Feuerwehrgesellschaft...

Es war, in persönlicher Abwandlung, ohne die Engtirnigkeit, mit der sie noch bei Brunetiere und selbst bei Jules Vermaire auftrat, nichts anderes als die klassische Doktrin der französischen Kritik.

Geld und Sprache.

Von Urban Orbin.

Die Sprache deren sich die Menschen bedienen und die die Menschen bedient, an der die Menschen zu den verwegenen Aus-sichten- und Ein-sichtstürmen ihres Gedankenlebens emporsteigen...

Geld und Sprache sind Transportmittel, nach denen jeder sein reales, technisches Dasein einrichtet. So wird das Leben von diesen beiden Funktionen abhängig, abhängig von der Kraft philo-sophisch-philosophischer Begriffe.

nischem Pathos. Das Volkstemperament hat entscheidenden Ein-fluß auf das sprachliche System, nicht aber auf die Tendenz der Sprache.

Was nun das Geld betrifft, so kann man sagen, daß das Geld auch eine innere eine soziale Geltung hat. Das Geld gibt allgemein-eres ist eine Maßgeblichkeit, in die sich jeder noch so fremde Wert und Besitz anschaulich übertragen läßt.

Wie das Geld, so besitzt auch die Sprache neben dem über-tragenen Hauptwert noch einen zusammenhangslosen Scheinwert, eine effektive Abhängigkeit von materiellen Situationen, solange sie nicht aus ihrem phonetischen Provisorium heraustritt...

Man kann an dem sprachlichen Ausdruck irren werden. Man kann Uebereinstimmung mit dem offenbar Gemeintem bezweifeln, die Un-zufriedenheit und die Unangewogenheit des interpunktierten oder graphischen Satzes betonen, aber niemals erheblichen Gebrauch von dieser automatischen Entzerrnis machen.

Geld und Sprache schwanken zwischen Sinnlichkeit und Idealismus tolerant bis ins Uebelhafte, allen Erscheinungen untertan und über-troffen trotz vieler Einschränkungen, zunächst praktisch machbar, und Sprache sind die metaphysische Begleitmusik zu unserem irdischen Szenarium.

Eine Hohenwaldbahn-Studiengesellschaft.

Aus Berlin wird uns gemeldet: Im Verwaltungsgebäude des Allgemeinen Deutschen Eisenbahnbetriebs-Vereins wurde heute die Studiengesellschaft zum Bau der St. Blasien-Hohenwaldbahn gegründet. Die Gesellschaft wird gebildet von Vorstand Adel, sowie den Städten Waldshut, St. Blasien, Albrun und G. r. Die Studiengesellschaft soll die Voraussetzungen schaffen für den Bahnbau durch ein landschaftlich hervorragendes Gebiet des Schwarzwaldes, das dadurch erschlossen und gleichzeitig ein Natgebiet, den Hohenwald, dem die besondere Sorge der badischen Regierung gilt, dem Verkehr erschließt.

Heidelberg baut.

Heidelberg, 19. Juli. Der Bürgerausschuß stimmte gestern auf der Aufnahme eines Baudarleihens von einer Million Mark bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Verdingung. Davon sollen zwei Baugesellschaften für Angestelltenheimen, die 52 und 40 Wohnungen in Heidelberg zu bauen beabsichtigen, etwa 450 000 RM. als Baudarlehen erhalten. Der Rest wird der Stadt für eine ihrer Kleinwohnungsabteilungen im Stadtteil in Anspruch genommen, die rund 2 1/2 Mill. RM. kostet. Es wurden noch 105 000 RM. für die Fertigstellung der Ufer von der alten Brücke bis zum Karlsor bewilligt, die unter dem Baudoggen der Brücke hindurchgehen wird, sowie 123 000 RM. Straßen- und Kanalbauarbeiten.

Severing in Heidelberg.

Heidelberg, 19. Juli. Reichsinnenminister Severing wird morgen künftigen Festakt zur Eröffnung der Festspiele in Heidelberg. Von der badischen Regierung werden die Minister von der alten Brücke bis zum Karlsor bewilligt, die unter dem Baudoggen der Brücke hindurchgehen wird, sowie 123 000 RM. Straßen- und Kanalbauarbeiten.

Jahre Männergesangverein Königsbach.

Königsbach, 17. Juli. Der herrliche Sonntag begünstigte den Verlauf des Jahresfestes, das der hiesige Männergesangverein zu seiner 60 jährigen Bestehens mit der neuen Fahne veranstaltet hatte. Nach dem verlaufenen Festbankett am Vorabend, das in zwei Abenden Ernstes und Heiteres in reicher Fülle bot, entfaltete sich Sonntag zu einer würdigen und umfangreichen Kundgebung. Das Programm sah vor: Kirchengang und Fahnenweihe mit vorzüglicher Begleitung der Gesangvereine, Festkonzert der erschienenen auswärtigen Vereine, Festakt mit Unterhaltung auf dem Festplatz. Gleich zu Beginn war es die ergreifende Feier zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Helden, die tiefen Eindruck machte. Auch die folgende Fahnenweihe wurde von 2 Chören umrahmt, bei denen ebenso wie bei den vorausgegangenen Hauptlehrer Feuerstein, dem Dirigent mit musikalischem Geschmack erwies. Nach dem Festbankett bewegte sich der Zug der Sänger und des Publikums nach dem Festplatz zur geräumigen Festsäle, wo auch die Fahnenweihe und Kirchengang stattfanden. Um 9 Uhr seinen Anfang nehmen sollte. Es war kein Preis, obwohl sich die Anordnung und Abwicklung des Programms in einem solchen Vollzug. In drei Gruppen (einfaches Lied, Komplexion) traten die 10 auswärtigen Vereine, deren Sängerkraft geordnet, vom kleinsten bis zum größten, der nach dem Konzert auf, jeder mit 2 Chören, deren erster Chor ein Volkslied war. Es beteiligten sich an dem Konzertverein Männergesangverein, „Freundschaft“, Nittingen; die Sängervereinigung der Schneiderinnung Karlsruhe; die „Liederhalle“ Singen; Männergesangverein Bilsdingen; die „Eintracht“ Eisingen; der Männergesangverein „Frohne“ Bilsingen; der Gesangverein „Eintracht“ Königsbach; der Gesangverein „Liedertanz Alt“, Ipringen. Am Festplatz beteiligten sich der Männergesangverein „Freundschaft“ Königsbach und der Gesangverein „Liedertanz“ Söllingen. Alles in allem durchweg Leistungen, die sich auf einer bemerkenswerten Höhe befanden.

Nachmittags bot nach einem schön verlaufenen Festzug der reich geschmückten Ort eine weitere Feierlichkeit in der Form: Begrüßung, Fahnenentheilung, Ansprachen des Vorsitzenden, Bürgermeister Frank, Entgegennahme der Gastgeschenke an die Fahne, Ansprache des Gauvorsitzenden, Hauptlehrer Feuerstein, Königsbach, eine tiefgehende, gehaltvolle Rede und weitere Konzertvorträge auswärtiger Vereine, z. T. solcher, die in weiterer Umgebung herbeigekommen waren und am Konzert nicht beteiligt hatten. Hierbei ist besonders der Männergesangverein „Blumenhede“ und „Liederhalle“ rühmend zu gedenken, die unter Leitung von H. Feigl gemeinsam einen sehr gelungenen Auftritt gaben. Die beiden Kapellen (Königsbach und Bilsingen) teilten sich die Ausführenden des Nachmittagsprogramms. Die am Konzert beteiligten Vereine erhielten jeder ein Gedenkblatt. Um 7 Uhr war die Nachmittagsveranstaltung an ihrem Ende. Die Geselligkeit und Fröhlichkeit dauerte noch weiter. A. S. S. S.

Schriesheim, 18. Juli. (Vom Segelflug auf dem Delberg.) Nun auch in Heidelberg eine Ortsgruppe des Badischen Segelfluggesellschafts ins Leben gerufen wurde, wird der Segelflug auf dem Delberg bei Schriesheim nicht nur von den Segelfliegern, sondern auch von den Heidebergern gefördert werden. Die Arbeiten zur Errichtung des Segelfluggeländes auf dem Delberg sind in Angriff genommen und bereits im September die Segelfluggerei beginnen. Die Segelflugschulung fand bis zum Ende des Monats statt.

Baden-Baden, 19. Juli. (Ernennung.) Dr. Hans Weichmann ist durch Entschließung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Berlin zum stellvertretenden Vorsitzenden des Arbeitsamtes Baden-Baden bestellt worden.

Achern im Aufbau.

Ein Rückblick auf die letzten zehn Jahre.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Die kleinen Städte haben es nicht leicht, sie müssen sparen und müssen kämpfen, müssen manches entbehren, was dringend notwendig wäre. Mit Recht hat gerade vor kurzem der badische Unterrichtsminister Leers, als er selbst in einer kleinen, alten Stadt weilte, betont, daß man solche Kleinstädte wirtschaftlich und kulturell stützen, aufrecht halten müsse, da sie ureigentliches Bindeglied sind zwischen den großen Städten auf der einen und dem Lande auf der anderen Seite. Bedenkt man dabei noch die vielen geschichtlichen Erinnerungen, die sich gerade an die Mehrzahl unserer badischen Kleinstädte mit ihren alten Bauten, Toren und trauten Winkeln ranken, so wird das Ziel deutlicher, diese Städte zu erhalten.

Es war natürlich auch für die Stadt Achern äußerst schwierig, sich in der Nachkriegszeit, in den Inflationsjahren und in der Zeit, die dem Milliardenwahn folgte, durchzuhalten. Der Verkehr, der vor 1914 sehr reger gewesen, nach dem Elck war unterbrochen. Dies betraf besonders die an Industrie reiche Gegend, die jahrzehntelang viel nach Elck-Vollbringen geliefert hatte, ganz gewaltig. Die Folge des nicht mehr bestehenden „Exportes“ machte sich wirtschaftlich deutlich bemerkbar, nach außen hin in der Zahl der Arbeiterentlassungen, die auch die größten Betriebe vornehmen mußten. Weiterhin wurde Achern durch Wegnahme des Bezirksamtes und seine Einverleibung nach Bülh nicht gerade bevorteilt. Wo solche staatlichen Behörden sind, herrscht eben doch ein fluktuierendes Leben, wie es einer Zweigstelle, wie wir sie belassen bekommen haben, nicht zu eigen ist.

So galt es, im Rahmen des allgemeinen Aufbaues auch „aufzubauen“. Die ganze Gemeindepolitik unter der Führung unseres bewährten Stadtoberhauptes Schöcher, der keine ganz leichte Aufgabe zu bewältigen hat, war, ohne einen außerordentlich herbeigewonnenen Sparkommissar zu haben, darauf angewiesen, mögliche Sparmaßnahmen zu treffen. Daß dabei trotzdem Ausnahmen gemacht werden mußten, die sich vielleicht erst in zukünftigen Tagen als rentabel erweisen werden, versteht sich.

Achern befindet sich seit ungefähr vier Jahren in tatkräftigem Aufbau. Nicht wenig hat hierzu der im Oktober 1925 gearbeitete Verkehrsverein beigetragen, der unter dem Vorsitz des zielbewußten Privatmannes Stähle, eines alten Acherner, sich und viele gute Arbeiten für sich suchen kann, wenn auch sie noch nicht überall und reiflos erledigt werden. (Eine Klage, die man übrigens auch aus vielen anderen Kleinstädten vernehmen kann!) — Ganz richtig war die Anschaffung: wo es unmöglich gemacht worden ist, neue Industrie an einen Platz heranzuziehen, wo schon die alt eingesehene schwer genug zu kämpfen hat, da muß man darauf aus-

gehen, Fremdenverkehr heranzuziehen, fremde Gäste aus In- und Ausland auf die Naturschönheiten des Gebietes, in diesem Falle des nördlichen Schwarzwaldes, des Hornisgrünbeckgebietes, hinzuweisen.

Tatkräftig wurden von Stadtverwaltung und Verkehrsverein im besten Einvernehmen das Höhenggebiet mit seinen vielen schönen Plätzen zugänglich gemacht für den, der nicht so gerne per pedes wandert, sondern sich der neueren Zeit angepaßt hat und gerne im Kraftwagen nach den Höhen fährt. Nach allen Seiten, ins Hohenauerland, nach dem hierberühmten Ulm, nach Erlangen-Lauf nach der Grinde verkehren die staatlichen Postkraftwagen, die nur noch in der Farbgebung an den Bruder von einst, den alten Postkutschkasten, erinnern. Wohl bilden diese Linien Durchgangsverkehr, aber bei jedem Durchgangsverkehr bleibt doch etwas hängen, wenn nicht gleich sichtbar, so doch sich auswirkend. — Viele Feste und Veranstaltungen wurden in diesen Aufbaujahren abgehalten, viele Gäste belahen sich das gastfreundliche Städtchen und werden, wenn nicht alles trägt, gerne einmal wieder kommen in das Tal der grünen, lichten Wälder, der herrlichen Obstbäume, der Reben und der Schwarzwaldtannen.

Auf den Verkehr wurde besonderes Augenmerk gelegt. Vor früher einmal durch Achern gewandert, wird heute den Unterschied zwischen dem Einst und dem Jetzt feststellen können. Schon rein äußerlich. So wurden in den letzten Jahren die Hauptstraßen neu hergerichtet, besonders die Eisenbahnstraße, die ja, vom Bahnhof kommend, den ersten guten Eindruck vermitteln soll und muß, die Allerheiligenstraße mit ihren kleinen Wäldern, die Hauptstraße selbst, die gerade in diesen Wochen durch viele Umbauten alter Geschäftshäuser in neue moderne Bauten sehr viel gewonnen hat und beginnt, ein großstädtisches Aussehen anzunehmen. — Auch die sonstige Neubautätigkeit war im Laufe der letzten Jahre eine ausgesprochen gute. Draußen an der Landstraße nach Sasbach hin, an die bekannte Anstalt Menau angelehnt, hat sich ein ganz neues Stadtviertel aufgetan, das recht schön anmutet. Und um nur wenig Großbauten zu nennen: die neue Gewerkschafts-Halle, deren Erbauung finanziell nicht gerade leicht gewesen ist, bildet eine Fierde für das Stadtbild, die anno 1926 eingeweihte neue Turnhalle, die auch zugleich Theateraal ist, hat auch ihren Zweck erfüllt.

Wohl wäre noch so manches zu tun, was eben bis jetzt noch nicht geschaffen werden konnte. Wir denken dabei an die Anlage eines Stadgartens, eines Kinderspielplatzes u. a. m. Aber, was nicht ist, kann noch werden! — Feststellen aber ist, daß Achern trotz mancher unglücklicher Zustände sich im Stadium des Aufbaues befindet.

Der Scheck aus Amerika.

W. Pforzheim, 19. Juli. Der hier wohnhafte Badofenbauer Josef Fröhlich erhielt im Oktober 1928 durch den Postboten von einer Bank im Staate Michigan einen gewöhnlichen Brief, der folgende Aufschrift trug: „Mr. Josef Fröhlich, Amt Pforzheim (Baden), Germany“. Dieser Brief enthielt einen Scheck auf 3390 Dollar. In dem Brief wurde mitgeteilt, daß „M. Ida“ von der Hypothek entlastet und das Gutheben in einem Scheck auf eine New Yorker Bank überwiesen sei. Der in englisch gehaltene Brief war mit „J. G. Piffly“ unterschrieben. Fröhlich ließ sich einen Betrag von 14 174,80 RM. gutschreiben. Der rechtmäßige Empfänger der Poffendung war ein Privatmann Josef Fröhlich, ein 79jähriger Mann, der seit zwei Jahren in Bilsdingen bei Pforzheim wohnt und vor zwei Jahren aus den Vereinigten Staaten kam, um in Deutschland seinen Lebensabend zu verbringen. Der Angeklagte Fröhlich hob in kurzer Zeit das ganze Geld ab und verbrauchte es in leichtsinniger Weise. Nur der Betrag von 1900 RM. konnte dem Geschädigten zugestellt werden. So war der alte Mann um den ganzen Erfolg seiner Lebensarbeit betrogen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Fröhlich wegen Unterschlagung zu einem Jahr Gefängnis, wozu 1 Monat Untersuchungshaft angerechnet wird und zu den Kosten des Verfahrens. Der Angeklagte erklärte, daß er die Strafe nicht annehme.

Freiburg, 17. Juli. (Schreinerstreit.) In Freiburg ist ein allgemeiner Schreinerstreit ausgebrochen.

Neustadt, 17. Juli. Das Luft- und Sonnenbad, das die Stadt Neustadt im Reichendachtal erbaut hat, ist soweit fertiggestellt, daß es am nächsten Sonntag in Betrieb genommen werden kann.

Rheinfelden, 17. Juli. Der Zweigverein Rheinfelden im Bund deutscher Reizpolbeamten unternahm kürzlich eine Höhenfahrt durch den Schwarzwald, durchs Wehratal über St. Blasien, Titisee, zum Feldberg und über Neustadt, Höllental, Freiburg, Badenweiler zurück in die einzelnen Stationsorte. Reicher gestaltet wurde das schöne Erlebnis dieser Fahrt dadurch, daß in Neustadt, wo das Mittagessen eingenommen wurde, nach den prächtigen Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden, der Leiter des Bezirkspolkommissariats in einer sinnigen Ansprache auf die verlässigen Zwecke dieser Fahrt einging und bei dieser Gelegenheit darauf hinwies, wie gerade die deutschen Zollbeamten ihren schweren Dienst, bei aller fachlichen Gewissenhaftigkeit, so rücksichtslos und höflich verrichten, daß dieser Umstand in letzter Zeit wiederholt, nicht nur von den höchsten Verwaltungsbehörden, sondern auch von prominenten Vertretern der Wirtschaft und des Handels (u. a. Reichshofrat Söbamer, London, Direktor Haller, Dr. Petersen, Hamburg) lobend anerkannt wurde.

Konstanz, 18. Juli. (Kommunistendemonstration.) Die Konstanzer Kommunisten, die davon gehört hatten, daß der italienische Kronprinz in Konstanz gewellt hatte, glaubten sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen zu dürfen, um gegen die Anwesenheit eines Faschisten in Konstanz zu protestieren. Das Demonstrationen wurde kaum beachtet.

Im Wasser von einem Hund überfallen.

Märkt b. Lorrach, 19. Juli. Einem Schwimmer, der im Rhein badete, sprang plötzlich ein herrenloser, großer Schäferhund auf den Rücken, entweder, um dort auszuruhen oder um den Mann anzugreifen. Zwischen dem Schwimmer, der natürlich verlor, und dem Hunde sah zu bekriegen, und dem Hunde entspann sich ein heftiger Kampf. Schließlich gelang es diesem doch noch, sich von dem Tiere zu befreien und unter großen Anstrengungen das Ufer zu erreichen.

Konnenweiler, 18. Juli. Beim Baden im Rhein strukt hier ein 18jähriger Gymnasiast aus Erlangen b. Lahr, der bei hiesigen Studienfreunden weilte. Er war von der starken Strömung in den offenen Rhein hinausgetrieben worden.

Unfallchronik.

Kleinstenbach b. Durlach, 19. Juli. Das Opfer seiner eigenen Unvorsichtigkeit wurde am Donnerstag auf der Bilsdingener Landstraße im Walde ein Motorradfahrer, der verheiratete Metallarbeiter Otto Dahn aus Kleinstenbach. Als er im Begriff war, in einer Kurze einen Opelwagen zu überholen, wurde der 80 Kilometer fahrende Motorradfahrer unsicher. Sein Rad kam ins Schlingern und Dahn stürzte so wuchtig, daß er einen Schädelbruch erlitt, der seinen Tod herbeiführte. Er hatte den Kopf voller Uhrgehäuse, die er in Pforzheim abliefern wollte.

Obergrumbach, 19. Juli. Einem bedauerlichen Unfall erlitt am Dienstagabend Erz v. Böhlen-Halbach, der als 1. Vorsitzender der Vorsichtsbühnen des Kleinfelder-Schützenvereins bewohnt. Ein wohl auf die große Höhe zurückführendes Unwetter veranlaßte v. Böhlen-Halbach ins Freie zu gehen, wo er plötzlich eine Dynamitexplosion erlebte, die fünf Stufen der Stein- und Holzterrasse herunter auf den Boden fiel und aus einer Kopfwunde blutend liegen blieb. Nach Anlegung eines Verbandes wurde der Verletzte mit einem Auto nach Hause verbracht.

Wiesental, 19. Juli. Beim Kirchenspielen fiel der 20 Jahre alte Sohn des Straßenwirts Knebel vom Baum und erlitt Verletzungen am Kopf und an der Hand.

Enzberg, Amt Pforzheim, 19. Juli. (Das Motorrad ist kein Spielzeug.) Der 20jährige Willi Sperr von hier machte mit dem Motorrad seines Freundes eine Fahrt. Beide waren in Riebelbrunn, als Sperr allein fahren wollte und dabei die Herrschaft über das schwere Rad verlor. Er stürzte und mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

Mühlheim, 19. Juli. (Brand.) In der vergangenen Nacht gegen 11 Uhr brannte das Wohnhaus des Wilhelm Schwicker nieder. Die Fahrnisse konnten größtenteils gerettet werden. Die freiwillige Feuerwehr Mühlheim vermochte das Feuer in kurzer Zeit zu löschen. Der Schaden wird auf etwa 10 000 Mark geschätzt.

Wo suchen wir um Country hin?

Passage - Restaurant (3343)
Sonntag Familien-Konzert!
Guter Bier! — Gute Küche!
Gemüthlicher schöner Garten.
Ansprache der Schachspieler Sport-
spiele hängen aus. W Schnaufer.

Weinhaus Jusf
Kaiserstraße 91
Nachmittags und Abends große
Künstler-Konzerte.
Sonntag
Frühchoppen-Konzert.

Kaffe-Restaurant 3 Kronen
genannt das kleine Mozart
Kaiserstr. 19. Telefon 5018
prima Eis.
Guter Bier — Ia Kaffee — Stets
saubere Küche — Gutgepflegte Weine!
Reichhaltige Speisekarte. Ferd. Weber.

RESTAURANT
Zum Elefanten
Kaiserstraße 42.
Das Haus der guten und preiswerten
Küche (3329)

Jeden Sonntag ab 7 Uhr
KONZERT
Kapelle Zöller-Perkeo.

Wo treffen wir uns am Sonntag?
Im Silbernen Anker
(Thomasbräu)
Kaiserstraße Nr. 73
da ist man gut und preiswert.
ff Moninger und Thomasbräu München.
Anerkannt erstklass. Küche u. Keller.
August Heer,
langjähriger Küchenmeister. (3656)

Café II. Stock
GRÜNER BAUM
Das gemütliche Familienkaffee.
Samstag, Sonntag und Mittwoch
KONZERT und TANZ!
ff. Hoepfner Pilsner u. Deutsch Porter.
(2637) Inh.: Ernst Vesper.

Karhaus u. Café-Restaurant
Gut Schöneck
Durlach — Tarmberg.
2 Minuten von der Bergbahn. Tel. 809.
Beliebtester Ausflugsort am Platze. Anerkannt gut bürgerliche Küche (2863).
Hausschlachtung. — Pension 5.— Mk.
— Jeden Sonntag Tanz. —

Maximiliansau a. Rh. z. g. Schoppen
Gute Küche. Ia. Pfälzer Weine. Bell-
holmer Biere. Eigene Schlichterei
Spezialität Hausmacher Wurst Großer
schattiger Garten. Größere Lokalitäten
für Vereine. Bes. Helr. Vöcker.

Gasthaus u. Metzgerei
Stupferich „Zur Sonne“
Telefon Durlach 272
Erstes Haus am Platze. Beliebter
Ausflugsort von Karlsruhe und Um-
gebung. Empf. seine gute Küche bei
mäßigen Preisen. Erste Klasse. Weine. Mo-
ninger Bier Großer Saal f. Vereine u.
Touristen Jeden Sonntag Rippchen u.
Knöchel. Autoverbindung. (3644)
Bes.: Jos. Keppner. Kast Nachfolger.

Linu yula Toffa Koffan
Trinken Sie im
Gartenstadt-Kaffee Rippur?
Gemüthlicher Aufenthalt für Ausflügler
und Gesellschaften (3328)
Bes.: Aug. Fischer, Blicher u. Konditor.

Bahnhof-Hotel-Restaurant
Neue Karisburg Durlach
Elektr. Haltestelle Bahnhof Durlach
Angenehmes Familien-Restaurant. Ge-
müthl. Gesellschaftszimmer. Anerkannt
gute Küche. Ia. Weine ff. Ketterer-
Bier. Fremdenzimmer. Autogarage.
Telefon 270. (2253) Bes. Arno Müller.

Gasth. u. Pension „Zum Adler“
KNIELINGEN Tel. 4200
Erstes Haus am Platze. schöner Par-
kett-Saal mit Klavier u. Entree. Gute
jünger. Küche. Fremdenzimmer. Kaffee.
eigene Konditorei. Mäßige Preise. Zum
Besuch ladet höchlich ein. (3670)
Frau Karol Geiser.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. Juli 1929.

Pilzzeit.

Die Speisefarke unserer frischen Nahrungsmittel, mit denen uns der Sommer in steigendem Maße bedient, hat durch die nunmehr allgemein einsetzende Pilzzeit eine erfreuliche Bereicherung erfahren. Die goldgelben Pfifferlinge haben den großen Korso eröffnet und wie es den Anschein hat, kann man auch bei allen übrigen Arten mit einem verhältnismäßig guten Ertrag rechnen. Da unsere Wälder einen sehr großen Pilzreichtum aufweisen, möchten so viele sich ihren Bedarf an dieser schmackhaften und stickstoffreichen Nahrung am liebsten selbst beden, aber nicht jeder kennt immer die Stellen, an denen seine Mühe mit Erfolg gekrönt wird. Um jedoch wenigstens ein kleines Gericht zusammenzubekommen, werden oft genug alle möglichen Arten gesammelt, so daß man staunen muß, wie sich ein Unkundiger die immerhin teilweise nicht ganz leichte Kenntnis unserer Pilzarten zu eigen gemacht hat. Bei genauer Untersuchung wird man dann auch feststellen können, daß dieser oder jener dem echten säuerlich-ähnlich aussehender Giftpilz mitgegriffen wurde und nun gefahrrohend zum häuslichen Herd gebracht wird.

Wenn man noch dazu hört, daß sich einige auf die angeblich untrüglichen Schutzmittel gegen das Pilzgift: das Schwarzwerden einer mitgekochten Zwiebel, die Bräunung eines eingetauchten silbernen Rössels, das Gelbwerden von Salz, verlassen, so muß man sich wundern, daß die Zahl der Pilzvergiftungen alljährlich eine verhältnismäßig geringe bleibt. Es mag allen, auch denen, die auf die Unantastbarkeit ihrer Hausmittel schwören, noch neuem gesagt sein, daß man sich vor einer Pilzvergiftung nur sichern kann, wenn man sich eine genaue Kenntnis der Merkmale der essbaren und giftigen Pilze aneignet und alle zweifelhaften fortwirft.

Wichtig ist ebenfalls die Behandlung der gesammelten Schwämme. Sie dürfen beim Tragen nicht gedrückt und müssen möglichst frisch verbraucht werden, denn eine ganze Reihe von Pilzvergiftungen ist lediglich auf den Genuß verdorbener Pilze zurückzuführen. Die schädliche Wirkung des Genußes giftiger Pilze äußert sich gewöhnlich nach ein bis vier Stunden. Auf Schmerzen in den Gliedern, in Magen und Darm folgt Erbrechen, die Schmerzen steigern sich, starkes Durstgefühl, Herzlopfen und Schwindelanschläge stellen sich ein, bis endlich unter der Abnahme der Herzstätigkeit und heftigen Krämpfen der Tod eintritt. Bei einigen Pilzen, zum Beispiel dem Knollenblätterschwamm, äußert sich die Giftwirkung erst nach 8 bis 40 Stunden, wobei die Aussicht auf Hilfe wegen der bereits erfolgten allgemeinen Vergiftung erheblich verringert ist. Als wirksamste Hilfeleistung in solchen Fällen ist die Entleerung des Magens wie auch des Darmes anzusehen, da hierdurch der größte Teil der Giftstoffe entfernt wird.

Weitere Zunahme der Hitze. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag hat der Luftdruck unerwartet wieder zugenommen, nachdem das tägliche Zurückgehen des Barometers auf einen möglichen Witterungsumschlag abedeutet hatte. Am Donnerstagabend sind allerdings an vielen Orten des Landes, vorab im süblichen Hochschwarzwald Wärmegewitter niedergegangen, die aber keine Abkühlung brachten. Auf der Haarthochfläche, in den Tälern von St. Blasien und Todmoss, sowie im Gebiete des Feldberg und Belchens zogen abends und nachts Gewitter vorüber, nachdem tags zuvor am Südfuß des Schwarzwaldes bis 30 Grad, in den Hochlagen 25 Grad erreicht worden waren. Am Freitag hat sich die Wetterlage wieder gefestigt. Die Luftfeuchtigkeit ist zurückgegangen, bei klarem Himmel und schwachem östlichen Wind stiegen die Temperaturen noch stärker an. Nachmittags verzeichnete man in Karlsruhe plus 33 Grad als Höchststand, gegen Abend noch 29-30 Grad. Andere Orte des Rheintals, so Mannheim, hatten bis 33 1/2, Baden-Baden 33 Grad, der West- und Südfuß des Gebirges bis 31,5 Grad Wärme. Selbst in den Berghochlagen wurden Höchststände von 30 Grad erreicht. Seit Mitte der Woche verzeichnet man somit täglich „Tropentage“ in meteorologischem Sinne. Da immer noch heiße, kontinentale Luft unsere Bereich überflutet, so dürfte eher noch eine weitere Hitzezunahme mit nur vereinzelten Wärmegewittern zu erwarten sein.

Das Maxau-Bad nach wie vor geöffnet. Um allen Gerächten entgegenzukommen, sei mitgeteilt, daß das Maxau-Bad nicht geschlossen wird und nach wie vor seine Badezeiten von 6 Uhr morgens bis zu eintreffender Dunkelheit einhält.

8 Festgenommen wurde ein Kochschling aus Durmersheim, weil er in dringendem Verdacht steht, in ein hiesiges Restaurant eingebrochen zu haben. Ein stedbriefflich verfolgter Schneider wurde in einer hiesigen Herberge festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

Ausgang aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Storbefälle. 18. Juli: Max Kaufmann, n. Chemann, 53 Jahre alt. In den Standesbüchern Karlsruhe. 19. Juli: Johann Bauer, Witwer, 88 Jahre alt. Privatmann.

Heute Rappennwört-Gröffnung.

Die Besichtigung am Freitag. — Die Gröffnung der Straßenbahnlinie Daglanden-Rappennwört.

Mit einer Besichtigung für geladene Gäste ist nunmehr das Karlsruher Rheinstrandbad Rappennwört, dessen Bauentwicklung von der Karlsruher Bevölkerung mit so großem Interesse verfolgt wurde, dem Betrieb übergeben worden. Mit Sonderwagen der Straßenbahn führen am Freitag nachmittags die geladenen



Bürgermeister Schneider, der geistige Schöpfer des Karlsruher Rheinstrandbades Rappennwört.

nen Gäste vom Stadtzentrum aus über Daglanden und auf der neuen Straßenbahnlinie Daglanden-Rappennwört nach der Strandbadanlage, die ab heute Samstag früh 6 Uhr für den öffentlichen Badebetrieb freigegeben ist. Unter den 300 geladenen Gästen bemerkte man u. a. Staatspräsident Dr. Brüning, die Minister Dr. Veers und Kemmle, ferner Landeskommissar Dr. Landrat Dr. Baur, Polizeidirektor Bauer, Polizeioberst Blantzen, Polizeioberleutnant Demoll, Präsident Lämmlein von der Kreispostdirektion, als Vertreter der Technischen Hochschule der Rhein-Professor Dr. Kulzinger, sowie Professor Dr. Kaulke vom Badenischen Ausschuss für Leibesübungen, Direktor Nicolai, Präsident des Handelstammer und Direktor Endres von der Handwerkskammer Karlsruhe. Der Karlsruher Stadtausschuss für Leibesübungen und Jugendpflege war durch seinen Ehrenvorsitzenden, Professor Kallert und seinen ersten Vorsitzenden, Professor Tpll, vertreten. Neben diesen Vertretern von Handel, Industrie und dem Karlsruher Handwerk, war der Bürgerausschuss und Stadtrat, an der Spitze Bürgermeister Dr. Finter, Bürgermeister Schneider und Dr. Schmidt fast vollständig erschienen.

Bürgermeister Schneider, der Schöpfer des Karlsruher Rheinstrandbades Rappennwört, übernahm bei dem Rundgang durch die Anlage, die in ihren Grundzügen fertig ist, die Führung und erklärte in kurzen Worten die weitere Ausgestaltung des Strandbades, das zweifellos nicht nur im Hochsommer, sondern auch im Frühjahr und Herbst ein Hauptausflugsziel zu werden vermag. Wenn man auch da und dort, wo in späterer Zeit ein grüner Rasen sein wird, über Sandhaufen stolpert und überall, vor allem am Strandbadrestaurant noch gehämmert und gearbeitet wird, so doch diese Besichtigung dem Besucher gezeigt, mit welcher Sorgfalt dem Bild hier ein Werk geschaffen wurde, das der Gesamtheit der Karlsruher Bevölkerung zugute kommt. Das gewaltige Schicksal bedeute für viele der geladenen Gäste eine starke Anziehungskraft aus. So sah man denn bald auch die ersten in den ersten Stunden des Rappennwörtbades schwimmen. Der große Erfolg machte mit den Strandkörben, Liegestühlen und Sportgeräten ein recht freundlichen Eindruck, jedoch Rappennwört am Samstag und Sonntag sicherlich einen Rekordbesuch aufzuweisen haben dürfte.

Die Anwesenden, die voll Bewunderung über diese großartigen Strandbadanlage waren, vereinigten sich anschließend in einem großen Bierzelt zu einem Erfrischungstrunk, den die Bürgermeister in entgegenkommender Weise gestiftet hatte. Bürgermeister Schneider und der Direktor der hiesigen Badeanstalten E. Müller sind aus Anlaß der Rappennwört-Gröffnung zum Schwimmerkapitän Karlsruhe zu Ehrenmitgliedern ernannt worden.

Während die ersten Gäste auf Rappennwört in den Abendstunden den Heimweg nach der Stadt antraten, wurde überall noch eifrig gearbeitet, um das Karlsruher Rheinstrandbad am heutigen Freitag, den Samstag der Karlsruher Bevölkerung in schönstem Ansehen zu präsentieren.

Aus Beruf und Familie.

11 Dienstjubiläum. Hausmeister Friedrich Theilacker bei der Gräflich Donaueschingen Hausverwaltung hier kann heute auf eine 50-jährige Tätigkeit in körperlicher und geistiger Mithilfe stolz sein. Der Jubilar gehört zu der alten Karlsruher Generation, deren Geschichte er von Jugend an miterlebt hat, ein erfrischer, offener Charakter, wie sie heute in der Welt leider immer seltener werden. Dabei ist Theilacker trotz seines hohen Alters immer noch bei der Hand und in allen Kreisen ein gerne gesehener anerkannter Mitarbeiter. Zahlreiche Ehrenämter hat dem Jubilar aus Anlaß des letzten Tages angeteilt, u. a. hat er auch ein eigenhändiges Glückwunschschreiben vom badischen Staatspräsidenten erhalten.

11 Ein 91-Jähriger in Karlsruhe. Am heutigen 20. Juli kann Karl Berger, Zugführer a. D., Rheinheimerstraße 20 wohnt, sein 91. Lebensjahr in körperlicher und geistiger Mithilfe feiern. Das Geburtstagskind ist geborener Bühnenarbeiter (20. Juli 1838), er erlernte das Berggewerbe und genoss seine Militärpflicht von 1858 ab bei den Regimentern 32 und 58. Die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 machte Berger in den vordersten Reihen mit. Danach trat er in Diensten der Reichslandwehr als Feld-Postmeister mit Wohnort in Straburg und West. Nach dem unglücklichen Krieg wurde der Jubilar von den Franzosen ausgewiesen und hat seitdem seinen Wohnort in Karlsruhe genommen. Sein hohes Alter schreibt er in erster Reihe seiner regelmäßigen Lebensweise zu; dabei vermisst er aber keineswegs einen guten Tropfen Wein. Täglich macht Berger bei jeder Witterung seinen gewöhnlichen Spaziergang am Neckar.

Filmschau.

11 Das Union-Theater, Kaiserstr. 21, zeigt im neuen Spielplan den Film „Wenn Menschen reif zur Liebe werden“ (Der goldene Traum eines Frauenberaters) nach dem bekannten Schauspiel „Die Danneberg“ von Ernst von Wildenbruch. Es ist ein Film für Herz und Verstand. Ich sehen Menschen in ihm, die uns sofort vertraut sind, wir glauben sie schon lange zu kennen, es ist das Wahre, das Dazuliege und Natürliche, das uns fesselt, es ist das Bild einer jungen Mädchen, das wir mitfühlen erleben. Die Hauptrolle spielt die liebreizende Evelyn Holt. Von Film zu Film ist die eben besagende Kunst Evelyn Holt's fester geworden. Nun haben wir mit dem vorliegenden Werk ihre bisher reifste und schönste Schöpfung. Man hat die romantischsten Szenenbilder von Klasse zur Umarmung dieses Films genommen, wie Henry Stuart, Colette Bretel, Gnon von Jordan und Fritz Kammerer, deren Spiel auch in Karlsruhe dem Film findet ein Freundes Erwachen hat. Zur Veranschaulichung des ursprünglichen Programms läßt noch ein Kunstpiel beisteht: „Ein Ideal der Schenker“ eine sehr hübsche Zwillingsschichte und ein hochinteressanter Kulturfilm „Durch Deterreids Almenwelt“.

Karlsruher Schöffengericht.

Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich der 27 Jahre alte verheiratete Malermeister August Höpfinger aus Mühlhausen wegen Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten. Die Angeklagte hatte längere Zeit hindurch an seinen beiden minderjährigen Pflegekindern — Nichten seiner Frau — unzüchtige Handlungen vorgenommen. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren abzüglich fünf Wochen Untersuchungshaft verurteilt. Weiter wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Zuchthaus beantragt.

Wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Diebstahls im Rückfall verurteilte das Schöffengericht den 19 Jahre alten, vorbestraften Gärtnergehilfen Kurt Ankers zu einem Jahr einem Monat Gefängnis und vier Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte hatte in zahlreichen Fällen in Gärten und Anlagen in Karlsruhe und anderen Orten Blumen, Kränze und Pflanzen gestohlen oder sich erschwindelt; des weiteren ist ihm der Diebstahl von Kleidungsstücken, Fahrern und anderen Gebrauchsgegenständen zur Last gelegt.

Voranzeigen der Veranstalter.

11 Sommer-Operette Koncerthaus. Die mit großem Erfolg geführte Operette „Eine Frau von Format“, in der die Operette „Die Dittmar“ vom neuen Operette-Theater in Frankfurt a. M. übernommen wird bis einschließlich Sonntag, den 21. d. M. auf dem Spielplan. Einmalig im Koncerthaus. Am Sonntag, den 21. d. M. findet im Koncerthaus folgende Koncerte statt: Von 11-12 Uhr: Früh-Koncert der hiesigen Schillerkapelle unter Leitung von Hauptlehrer G. O. K. Zu diesem Koncert wird von den 1000 Stück Musiknoten erhoben. Von 16-18 Uhr und von 20-22 Uhr findet ein Nachmittags- und Abendkonzert der Harmonikglocken-Orchester von Herrn Hugo Böckelmann statt. Unter den Nummern beim Nachmittags- und Abendkonzert sind Werke von Bach, Beethoven, Schubert und Brucini besonders hervorzuheben.

Advertisement for 'Klar auf der Hand' shoes, featuring a hand illustration and 'SAISON-AUSVERKAUF' text.

Advertisement for 'Saisonausverkauf 10% Rabatt' by H. Bodmer, specializing in shoes and clothing.

Advertisement for 'Chrysler-Limousine' and 'WANZEN MOTTEN'.

Advertisement for 'Welmert' real estate services.

Advertisement for 'Haus' real estate services.

Advertisement for 'Möbel' (furniture) services.

Advertisement for 'Küche' (kitchen) services.

Advertisement for 'Küche' (kitchen) services.

Advertisement for 'Lebensmittel-Geschäft' (grocery store).

Advertisement for 'Anwesen' (real estate) services.

Advertisement for 'Herrenzimmer' (men's room) services.

Advertisement for 'Küchen' (kitchen) services.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) services.

Advertisement for 'Bäckerei zu verkaufen' (bakery for sale).

Advertisement for 'Kaufgesuche' (purchases sought) services.

Advertisement for 'Schlafzimmer' (bedroom) services.

Advertisement for 'Bettlade' (bed frame) services.

Advertisement for 'Photo-Apparat' (camera) services.

Advertisement for 'Tafelklavier' (tabletop piano) services.

Advertisement for 'Schneider' (tailor) services.

Advertisement for 'Wirtdienstherd' (bar service) services.

Advertisement for 'Gasbackherd' (gas stove) services.

Advertisement for 'Neuberger günstige Autogelegenheitskäufe' (cheap car purchases).

Advertisement for 'Autobahn Club, Durlach' (car club) services.

Advertisement for 'Photo-Apparat' (camera) services.

Advertisement for 'Neuberger günstige Autogelegenheitskäufe' (cheap car purchases).

Advertisement for 'Motorräder' (motorcycles) services.

Advertisement for 'Tiere' (animals) services.

Advertisement for 'Landhäuser' (country houses) services.

Advertisement for 'Zur Badezeit' (bathing season) services.

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B.

20. Juli 1929

Im Reiche des Blauen.

Als lechter, scharf ausgeprägter Hochkopf der mit dem Kandel beginnenden Hauptgebirgsreihe der südlichen Schwarzwaldhälfte steht sich nordwestlich hinter den hochsteigenden und wuchtiger aufragenden Kuppen und Rämme des Belchens, Schainslands und des Bergs der tannendunklen Blauen hinaus, gleich einer treuschirmten Bergwacht, der weingoldenen Gefilden des altbadischen Markgrafenlandes, der fornumrauschten Rheiniederung und dem fruchtigen Kanderstale — einem seit urdenklichen Zeiten ohne Vergleich begnadeten heimischen Landstrich, auf dem die feurigsten Tropen und Regenwälder wetteifern im Gedeihen mit den köstlichsten Sorten schmackhafter Obstfrucht.

Vor bewundernden Blicken breiten sich die zartgeschwungenen Bergwellen der Vorgebilde des Blauen aus, Mannigfaltigkeit des Bergs mit sanftem Reiz der Ebene vereinigend, vom grünen Land des unfernen Rheinstroms begrenzt, über dem sich die Höhenlinien des Wasgauwaldes in den Horizont hineinzeichnen. So oft man auch vom Norden, Nordwesten oder Süden durch die geeigneten Gänge den rauhen Bergvorsprung entgegengreift, so von ihren Hängen herniedersteigt — der Eindruck ist einzig schön ausgeglichener Naturgemäßes wird hier ein überaus reizendes u. bezauberndes sein. Die vorzügliche Wahrnehmung, daß auf diesem Boden famos gelegen ist, wird durch das Vorhandensein einer ganzen Region malerisch verstreuter Ortschaften bestätigt. So viele Namen, so viele Anziehungspunkte der Landschaft. Und unter ihnen tauchen immer und immer wieder die gar lebenswürdigen und heimeligen Nester der unfernen Mannenrichter Hebel in seine treueren Märlein und Berge verponnen hat.

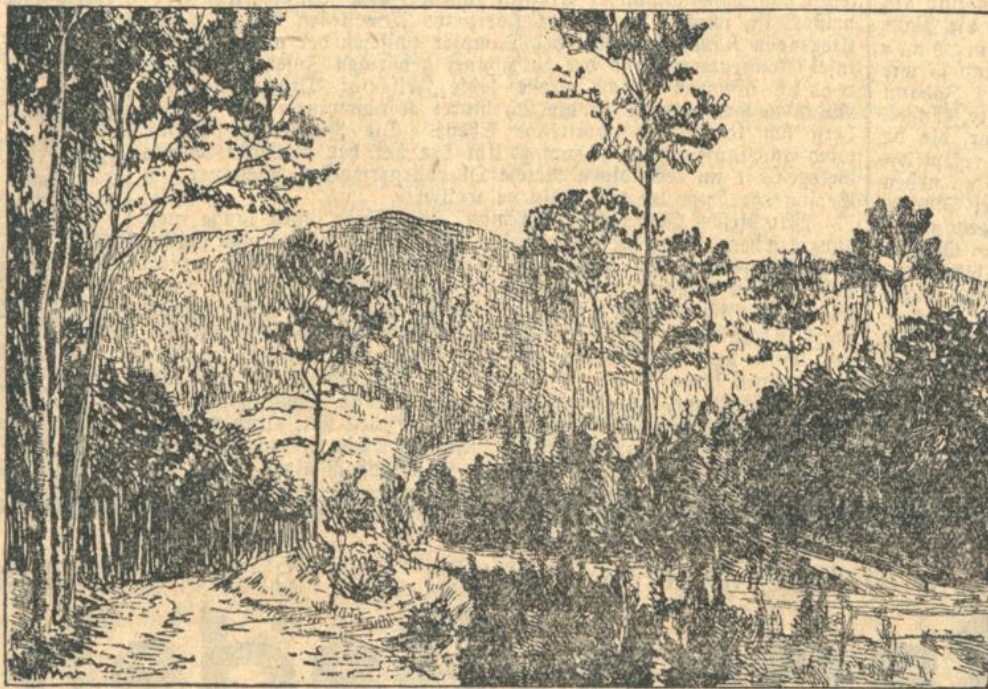
Zwei Zugänge — jeder in seiner Art verschieden und reizvoll — sind es, die das Blauenreich gut und bequem erschließen: Von Müllheim aus, das an der Hauptbahnstrecke Freiburg-Basel liegt, und von Rastatt aus, das mit einer bei Halingen (gleichfalls Hauptstation der Linie Müllheim-Basel) abzweigenden Nebenbahn erreicht wird, ziehen sich breite, gut instandgehaltene Fahrstraßen und mächtig geeignete Wege Höhenan, um nach durchschnittlich drei Stunden den Gipfel zu gewinnen. Wollig in den rebenbewachsenen Böschungen und etwas höher ansteigenden Vorbergen verstreut, liegt an der Pforte einer der vom Osten herabziehenden lieblichen Taleinschnitte, dem Weiertale, das regsam flotte Müllheim im 234 Meter über dem Meeresspiegel. Der kleine Klemmbach, dessen Quelle hoch oben im Belchen und Blauen entspringt, durchfließt das Weiertal, um seine Wasser bei Neuenburg dem Rhein zuführen. Die selten bevorzugte klimatische Lage der Metropole des Markgrafenlandes, die einerseits die rauhe Winterkälte des hohen Schwarzwalds ausschließt, andererseits durch die Einwirkung der Gebirgsnähe einen angenehmen Ausgleich schafft, wenn man in der Rheinebene die brütende Sonne brennt, bebingt, an den reichgebuschten Hängen und Halden schier endlos wachsende Weingärten gebeten, über denen frisch-grüne Laubblätter und darüber weiter dunkelgrüne Nadelholzkörner emporragen. Seit altersher ist Müllheim der Mittelpunkt des südbadischen Weinbaus und Weinhandels, das Traubengold des badischen Markgrafenlandes. Der feimundende Tropfen des saftigen Rebblutes ist schon seit Jahrhunderten der Strophe begeistert:

3' Müllen an der Post
Lustigappertmohr,
Trinkt er nit e guete Wi,
Gohrt er nit wie Baumöl i,
3' Müllen an der Post!

Gegebenen Stützpunkt für den Ausflugsverkehr ins Weiertal zur Blauenhöhe ist Müllheim, das sich in östlicher Richtung gegenwärtig lang hinzieht, so daß man vom Bahnhof bis zum Weiertal schon den halben Weg nach Badenweiler — das mit Müllheim durch eine elektrische Straßenbahn verbunden ist — zurückgelegt hat. Badenweiler! Stätte der wunderfälligen Jungbrunnen, der durchglühenden und rebenumrankten Gärten und rauschenden Wasserfälle: ein auf deutschem Boden lebendig gemordenes Gedicht des Mittelalters. „Ein Stück Italiens auf deutschem Grund“ hat schon früh der Dichter Justinus Kerner diesen Erdenfleck genannt, da die erquickende Kraft des Nordens sich mit südlicher Milde und Wärme glücklich vereint. Gleich einer Königin thront Badenweiler über dem dörfchenbesäten, gelegenen Weiertal, eine in Wahrheit eine Stätte, denn es ist durchaus nicht in das Reich der Sage zu verweisen, daß hier vor nicht weniger als bald 2000 Jahren die ersten Vornahmen unter den Schwarzwaldwäldern Luftwandelten. 100 Meter über dem Meere, baut sich dieses Kleinod des Schwarzwalds als Abhang einer der vielfältigen Abteilungen des Gebirgs, von oben dieser stolzen Südwestseite nachvoll übertrag, in der bergumhüllten Rahmen eingelegetes Bild von einer kleinen und stillen Größe auf, wie es selbst das reich geschmückte Land nur einmal bietet. Im Hintergrunde die impulsive Höhe mit ihrem anmutigen Wechsel von Höhe, Schlucht und Tal, in jenen tiefen und fatten Farben, welchen der Schwarzwald seinen Namen verdankt — in der Tiefe das Weiertal mit seinem hellen, mattenreinen, hochdurchtrauchten Gelände — links Ober- und rechts unten endlich Badenweiler, die Berle in der Krone, die aus römischer Kulturboden entsprossen, eine Erinnerungs- und bewegter Vergangenheit, heute der fröhliche Tummelplatz bunten Wadelerbens, wo sich die Gäste aus aller Länder begegnen. Hier baute der Römer zu den Zeiten des Kaisers Hadrian,

müde der ewigen Stadt, am germanischen Heilquell seine reichen, marmorstrahlenden Thermen, deren Trümmer — die best erhaltenen nördlich der Alpen — noch heute an die üppige Pracht jener längst verjüngten Kulturperiode gemahnen.

Zum Blauen führt unmittelbar von Badenweiler aus eine vorzügliche Kunst- und Fahrstraße, beständig durch schattig-würzigen Tannenwald mit vielfachen prächtigen Ausblicken; Fußpfade steigen über den „Alten Mann“ oder über die „Sophienruhe“ und „Muschelstein“, oder auch über die „Hohe Eiche“, die „Landkutschentellen“ und den „Hildafelsen“ — sämtlich hervorragende sehenswerte, größte Gesteinsformationen — in 2½ bis 3 Stunden zum schroff aufragenden, 1167 Meter hohen Gipfel des Blauen, der zum Unterschied vom Jeller Blauen im Weiertal auch häufig Hochblauen genannt wird. Ein flacher breiter Rücken, der bis auf die freigelegene Kuppe dicht mit hochstämmigen Föhren und Tannen bewachsen ist, zeichnet ihn aus; insbesondere nach Süden hin nehmen



Blick auf den Blauen.

die dunkelschwarzen Hochwälder des „Sausenhard“ eine ungeheure u. unermeßliche Ausdehnung an u. verlieren sich erst in der unübersichtlichen Ferne des Weiertals. Den Blaugipfel selbst krönt neben einem ausgezeichnet geleiteten, gemüthlichen und bequem eingerichteten Gasthof, den reizvolle altersgraue und verwitterte Felsblöcke mit tropfenförmigen und farbenreichen Blumengruppen umsäumen, ein 16 Meter hoch aufragender, schlanter, eiserner Aussichtsturm. Bei nur einigermaßen sichtigem Wetter läßt seine Plattform das füllendehnlige, anmutige Kanderthal mit Rastatt im tiefgelegenen Hintergrunde, dann fast den ganzen Breisgau und das Markgräflerland, ein weites Gebiet des Elsas und ein grandioses Alpenpanorama überschauen. Ein gewaltiges Erleben bilden hier aber auch die Stunden der Abenddämmerung, wenn der Sonnenball groß und herrlich hinter den nahen Bergkuppen hinabsinken, eine goldene Spur an jenen Berggipfeln zurückläßt. Mächtig klingen und blinken dann alsbald in einer eigentümlich anmutenden Romantik die Lichter der Rheinbrücke von Basel auf, um die Größe einer ferneren Stadtwelt durch die mächtig hereinbrechende Nacht nach dem Berggipfel hinaufzuführen. Ein nabelhochbeständiger Pfad führt rund um das Haupt des Berges, der zu mancherlei Betrachtung Anregung gibt. Eine geschichtliche Merkwürdigkeit stellen die schon auf halber Bergeshöhe von Badenweiler aus deutlich erkennbaren und später nochmals beim Belchen hervortretenden Ringwälle aus alemannischer Zeit dar, luchschaftlich höchst einträchtig gestaltet sich das kunte Gemisch von Buchen-Tannenwäldern in der nach Nordosten vorgelagerten Bergzone nebst den freien, mattenreinen und satelartigen Höhenzügen, die vom Blaugipfel ostwärts wellenleich ins Belchenmassiv hinübergleiten.

Als empfehlenswerterer Aufstieg vom Hochblauen erscheint fraglos der durch das liebliche Tal der Kander, eines zwar engen, echten Waldgebirgstales, doch ohne der den weiter östlich ziehenden Talflüssen eigenen Romantik. Zuvor verlohnt sich noch ein kleiner Abstecher auf dem nach Osten sich fortziehenden Blauenkamme, zunächst zum 1073 Meter hohen Stodberg, von da zur Sattelkrenzung auf der Gaerten (925 Meter), einer Wegabzweigung, an der sich Pfade einerseits durch das Tälehen im Altstein zum Schweifhof, andererseits zur Sirtig und dem Brandel (1118 Meter), beide mit Endziel zum Belchen wenden. Unmittelbar am Blauenabhang gen Süden, dem Kanderthal zu, liegen in 940 Meter Meereshöhe musterartige, unferne Lungenheilanstalten in prachtvoller Waldumrahmung. Die Kander, ein lebhaft, munteres Bächlein, das schon im oberen Quellgebiet einige kleinere Wasserläufe aufnimmt, entsprudelt dem Ostplateau des Blauen, durchfließt das Tälehen in ziemlich scharf ausgeprägter südlicher Richtung und mündet später in den Rhein. Die oberste Talenge ist kaum besiedelt; in einer still-einsamen Senke enthielt sich das zerlückte, freundlich dreinschauende Luftkurort Marz, 711 (710 Meter), in knapp einer Stunde vom Blauen erreichbar. Ruhebedürftige mögen kaum irgendwo ein ähnlich abgegliedertes Bläueschen unentwehrt Gottesnatur finden. In dem einflussreichen sich stark verjüngendem Tale stürzt sich der Kanderbach schäumend hernieder,

den Tannenzone des Sausenhard durchstreichend. Im abseitigen Talgrunde leuchten zwei verschwiegene Weiler, Lütchenbach und Kanderbach, auf; weiter abwärts, am Dörschen Malsburg vorbei, dann den Blid jäh die noch die besterhaltene Ruine der uralten Sausenburg (660 Meter), einst ein Besitztum der badischen Markgrafen, hoch oben am Berghang liegt das idyllische Vogelbad, von dem aus sich ein Saumpfad, der wirklich köstlichen Genießen ermöglicht, gegen Nordwesten hinüber zum Schloch Bürgeln (667 Meter) schleicht, einem ursprünglichen waldeinsamen Kirchlein und späterer Hofstet von St. Klaffen. Sehenswert ist die Kirche mit der Marmoraltäre und im Wohngebäude der Speisesaal mit vielen alten und kostbaren Selgemälden, ferner das Wohnzimmer mit kunstvollem Kachelofen und handgemalter Tapete, ein Schmuckstück für sich bildet der heimliche klosterartig mauerumschloßte Garten. Die Aussicht hier droben darf sich unstrittig zu den unverlierbar köstlichsten und erhabensten zählen, die der Schwarzwald in seiner Mittelregion zu bieten vermag. Sie hat schon ehebem Hebel in Bewunderung geleist, der begeistert von ihr sang:

3' Bürgeln uf der Höh,
Kei, was cha me seh!
O, wie wechse Berg und Tal,
Land und Wasser liberal,
3' Bürgeln uf der Höh!

Ueber einen weitwärtigen, malerischen Waldvordergrund hinweg geht der Blick hinüber zum bergumkränzten Weiertal, im Osten bis zum Jura, im Süden bis zu den Alpen vom Scheerhorn bis zur Jungfrau, nach Westen zum Rheintal und den Vogesen. Ein bequemes Hinabsteigern auf verschiedenerlei zur Auswahl stehenden Wegpfaden endet entweder in nördlicher Richtung nach zwei Stunden in Badenweiler oder gegen Süden — am Dorfe Eichenkirch vorbei — in dem vor Wind und Wetter trefflich geschützten, emporstehenden Industrie- und Luftkurort Rastatt (330 Meter), eine ob seines auffallend milden Klimas ideal scheinende Sommerfrische, nicht mit Unrecht als das „badische Nizza“ gepriesen. Schon im 6. Jahrhundert urkundlich genannt, bildete die Stadt lange Zeit einen markgräflichen Besitz. Bis 1870 rauchten und dröhnten hier Höfen und Eisenhammer, welche die Bohrerze der Gegend verarbeitet. Eine gewisse Berühmtheit erlangten die Maschinenerzeugnisse der Fabriken, zu denen sich in neuerer Zeit Leder- und pappenerarbeitende Anlagen, Seidenwebereien und Eisengießereien gesellten. Eine Besonderheit des Städtchens stellen seine als ausnehmend schmachtlich gerühmten „Chanderer Brezeln“ dar. Die Umgebung Rastatts, übrigens ein prägnanter Kreuzungspunkt gewichtiger Straßen zwischen dem Rhein- und Weiertal, sowie zwischen Badenweiler und Basel, ist reich an anlockenden Ausflugs- und Ausgungspunkten. Ein vierstündiger Weg vom Bahnhof aus führt zur nachtdunkelsten, atmosphärischen „Wolfschlucht“, einer im Schwarzwald wenig bekannte, aber einzig dastehende Naturerscheinung von spannungsvoller Eigenart. Dem Unkundigen erst unmerklich, verbirgt sie sich abseits der Straße unter einem grünen Dome dichtaneinander gepreßter Buchen, die eine weite Strecke entlang massig, bemooste Felsblöcke von häufig gigantischen Ausmaßen und grotesk-bizarren Formen und Bewitterungen vollkommen überwölben, so daß hier kaum ein Sonnenstrahl zu durchdringen vermag und selbst an heißen Sommertagen da drinnen eine seltsam fühlende Kühle den Besucher umfängt. Treppen und Wege sind zur Zugänglichmachung der Schlucht und einzelner Felsgruppen angelegt; ein Aufstieg erscheint nach dem im vorderen Kanderthalgrunde gelegenen Hammerstein (315 Meter) rassem. Ein weiterer genuehrer Streifzug empfiehlt sich zur Scheide und zum Rasthaus Stalten (750 Meter) mit herrlichem Alpenblick, ferner auf den 714 Meter gelegenen Sandel, oder zum Juchstopf (574 Meter) oder über den Mohrenjattel (558 Meter) zum Blauen. Nach Badenweiler benötigt man fast drei Stunden; prächtige Wald- und Fußwege schlängeln sich an den Waldsäumen zu ihm hinüber; abweigende Pfade führen ins Josen, „Münderlandtal“ oder zur Pöschhöhe der St. Johannisbreite mit einer schwefelhaltigen Quelle. Die in Rastatt endende Nebenbahn führt von hier talabwärts durch fruchtbar, hügelreiche Gebiete in den alten Dorfschaften Wollbach-Willingen-Rümmingen-Bingen vorbei und löst bei Halingen auf die Hauptbahn Basel-Müllheim-Freiburg.

Kleine Mitteilungen.

by. Platzkarten für Schnellzüge. Im Sommerfahrplan werden Platzkarten ab nachfolgenden Stationen ausgegeben: In Baden-Baden für die Linie D 77 nach Frankfurt und Darmstadt, D 268 nach Dortmund und Stuttgart, in Rastatt (Bad. B. H.) für die Linie D 1 nach Frankfurt, D 75 nach Frankfurt und Nordheim, D 269 nach Dortmund und D 85 nach Bremen und Hamburg; in Heidelberg für die Linie D 163 nach Doel von Holland und E 112/161 nach Köln-Peuz; in Rastatt für die Linie E 137/137 nach Berlin, D 153 nach Mannheim, D 157 nach Amsterdam und D 159 nach Frankfurt und Dortmund. Die Platzkarten sind außer bei den Bahnhöfen im Souvenirstand bei den Reisebüros in Baden-Baden, Heidelberg und Rastatt erhältlich.

B. B. Ein Jahr Murgtalbahn Rastatt-Brundenstadt. Am 13. Juli 1929 konnte die Murgtalbahn auf das erste Betriebsjahr des durchgehenden Verkehrs der Strecke Rastatt-Brundenstadt zurückblicken. Die volle Ausnutzung der neuen Verkehrsleistungen wird sich erst im sommerlichen Reiseverkehr dieses Jahres erweisen, da der Fahrplan dieser Linie in den Sommermonaten erstmals Aufnahme fand. Ueber die Murgtalbahn verkehren heute insgesamt täglich 4 durchgehende Linien Karlsruhe — Rastatt — Brundenstadt und 3 Linien Rastatt — Brundenstadt, dazu eine Reihe von Sonntagszügen und weitere Linien auf Teilstrecken. Damit ist die Murgtalbahn mit den Kurorten und Sommerfrischen ihres Reiches über Karlsruhe und Rastatt ähnlich wie die Schwarzwaldbahn und Dolentalbahn an das dicke Schenkelsnetz der Hauptlinie Frankfurt — Basel angeschlossen. Ein über das Gebiet der Murgtalbahn erstreckender reichhaltiger Kulturprospekt mit Überblickskarten ist durch den Badischen Verkehrsverband Karlsruhe kostenlos erhältlich.

Bad Rappenau Erholungsheim Kurhaus
gegenüber dem Gemeindefestplatz, f. u. w. fließ. Wasser in mehrer. Zimm., Pension v. 5.— an. Prospekte durch die Leitung. (360a)

Die Pfalz

Carl Gleisweiler Gasthaus Gellenheller
gut. Wald, neb. d. Sanatorium. Gesellschafts- u. Sal. schöne Veranda u. Terrassen. anert. vort. u. Naturweine. Pension v. 4.— u. 5.—
Gleisweiler Nr. 22. Tel.: Jacob Jäger.

Pension Schönleber
AD GLEISWEILER (Pa'z)
Zimmer, m. fließ. Wass. Pensionspr. v. 5.50 an. Tel. 3.

Der nördliche Schwarzwald

Favorite Schlosses'aurant - Telephon 2778
neu renoviert wieder eröffnet
Terrassen-Restaurant
Beliebter Ausflugsort.

Aurhaus „Altmündel“ h. Mühl. dir. a. Wald geol. u. naturhist. Ausflugsort. Neu errichtete Glas-Veranda. Gut bürgerl. Haus. Mäßige Penl.-Preise. Telefon. Posthilfsstelle. Tel.: R. Gräff.

Pension Streule, Neusaß
Das gute Erholungsheim! Meines, familiäres Haus in herrlicher Lage. Beste Verpflegung. Mäßige Preise.
Bad. Inf. Str. Christine Streule, Neusaß (A. Mühl).

Oitenhöfen 311-800 m ü. M. Klimat. Luftkurort in gelobter, ruhiger Lage, u. wünder. ausgedehnt. Park u. Waldgebiet umgeben. begrenzt u. romant. Buchenwald bis zu 1160 m Höhe. Stützpunkt für Ausflüge nach Bornisgrunde, Nimmelsee, Mühelstein, Wildsee, Akerfeldchen, Brühlensloch, Wasserfälle, Edelkronenab. Anschließ. an die Strecke Frankfurt-Karlsruhe-Basel d. d. Nebenbahn Abern-Oitenhöfen. Täglich Kraftwagenrundfahrten. Busfahrten und Drucksachen. Verkehrsverein. (7630)

Gaisbach, Gasthaus z. Lamm
Inf.: Aus. Str. Tel. 72. Gut bekanntes Haus. Speisest. Prima selbstgebackene Meise. ff. Biere. Großer Saal. Geeignet für Vereine u. Gesellschaft. Ein. Schlafst.

Seebach bei Oitenhöfen Gasthof u. Pension „z. Hirsch“
Gut bekannt bürgerl. Haus f. Kuräste u. Touristen. Schöne Fremdenzimmer. Mäßige Preise. Garage.
Tel.: Kappelrodeck 228. Bes.: Herm. Huber.

Höhenluftkurort DOBEL 730 m ü. M. Wärtl. Schmarz. im. Wildbad u. Baden-Baden. Ruhige Lage, inmitten herrl. Tannenwälder, besonders geeignet f. Nervöse, Herz-, Nieren- u. Atemleidende. (7757)
Prospekte durch die Kurverwaltung.

Dobel. Höhenluftkurort. 720 m ü. d. M.
Altbekanntes Haus
Hotel und Pension Funk. Telephon Nr. 10.

Murgtal

Veruchen Sie Scheuern! — Die Perle vom Murgtal.
Scheuern b. Gornsbach Gasthaus z. Auerhahn
Gut bekannt bürgerl. Haus. Neuerb. Saal f. Vereine. Mod. einer. Fremdenz. m. fl. Wass. Bad l. s. Terrasse u. Garten. Mäß. Preise. Tel. Tel.: Otto Bris.

Rheinlandfahrt.

Das Ziel der heutzutage meist kurzfristigen Ferienreisen ist gewöhnlich dies. Sich möglichst schnell den Gesamteindruck eines großen Landschaftsgebietes zu verschaffen.

Trotzdem aber nun Motor und Maschine im allgemeinen das heutige Reisetempo bestimmen, gibt es für den Einzelnen, gerade in den Ferien, doch noch 100 Möglichkeiten, den Grundlag der Gegenwart zu verachten, der da sagt: „Zeit ist Geld“.

Hier aber ein Vorschlag für die, die keine Zeit haben Rheinland so zu genießen, wie sie es eigentlich gerne möchten. Ihnen sei deshalb empfohlen, sich einmal Mainz als Ausgangspunkt zu nehmen; denn Mainz ist aus allen Richtungen schnell zu erreichen.

Eine Rheindampferfahrt Mainz-Köln!

Alltäglich stehen dort 9,10 Uhr und 10,30 Uhr vormittags die Schnell-Dampfer der Köln-Düsseldorfer bereit, den Reifenden gastlich aufzunehmen zur Fahrt durchs herrlichste und bedeutendste Flußtal Europas.

In stolzer Fahrt geht's durch das Weingebiet des Rheingaus an Siebrich, Wiesbaden, Strolche, Ingelheim, Freinsheim vorbei nach Bingen-Rüdesheim. Mächtig, als wolle das rheinische Schiefergebirge hier dem Strome den Weiterflug abhürnen, erheben sich die Felsen, die der Rhein hier durchdrach im Laufe der Jahrtausende.

Wie ein Monument dieser gigantischen Kraft reißt sich Ihre Kette bis Koblenz, Bonn aneinander, und es ist leicht mehr als symbolisch, daß sich das deutsche Nationaldenkmal der Germanen gerade am Eingang dieses gewaltigen Flußdurchbruches hoch über dem Binger Loch erhebt.

Wie etwas Lebendiges schauelt der Dampfer talwärts und als erster Gruß aus rheinischem Bergland schickt er Hunsrück die Nase herunter, der zur Rechten, wenn die „Krone“ von Altmannshausen längst passiert ist, bei Borch die Wipser folgt.

Burggraben Kay und Maus präsentieren vom Felsen herunter und taufend und abertausend Reben drüben auf den Hängen. An Bad Salzig, dem Wallfahrtsort Bornhofen, an Boppard, dem alten Städtchen, nachweislich keltischer Ursprungs, vorbei, geht's weiter talwärts und in natürlicher Pracht dreht sich der großartige Rheinfilm in buntwechselnder Szenerie.

Und wiederum schlagen die Schaufelräder in die Fluten, daß es nur so aufspritzt. Der zweite Teil des natürlichen Rheinfilms beginnt mit der Moselmündung, an der sich das bekannte Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I. das „Deutsche Eck“ erhebt.

Die Berge treten bald zurück. Das große Neuwieder Becken öffnet sich, und erst beim alten Krahenberg der Ufernach gegenüber dem alten Weinort Reuborsdorf, tritt Deutschlands hochschlagende Pulsader wieder in eine Felsstaltschlucht, die Eisenbahn und Landstraße gerade Platz bietet.

Mit diesem Fluge aber hat man „den Rhein“ noch lange nicht ganz gesehen. Denn zu dieser großen Fahrt durch Rheinlands prächtige Burgen, Felsen und Nebenalleen von Mainz bis Köln, unternehme man auch eine kleine Reise nach Düsseldorf, Duisburg, Mülheim a. R. u. h. r. und Essen.

Zu der alten Tradition der Herzöge von Jülich, Cleve Berg, die er, daß sich dort die rotierende Kraft der Maschine ins Rollen der Landschaft hineingrub. Und über Jülich, Düren möge er eine Fahrt tun nach Aachen, der alten Krönungsstadt Kaiser Karls des Großen.

Und haben Sie am vierten Tage Ihrer Reise Sonnenlicht, dann unternehmen Sie eine Autofahrt ins schöne uralte Eifelstädtchen Monchau. Und wollen Sie ein paar Tage geruhig direkt am Fluß verbringen, dann haben Sie von Aachen Gelegenheit, in zwei Stunden nach Bonn, Godesberg, Königswinter, Honnef, Uel, Mosellandsee oder Remagen hinzugelangen.

Ein anderer aber, der die Wirkung des Emfer Kränchens ins schätzen weiß, möge sich die Lahn hinauf begeben nach Bad Ems. Wer es mit einem guten Troden hält, der „konkultiere“ bei St. Peter in Walporzheim den Hirdotor. Oder begeben sich zur „Schwarzen Kay“ nach Zell an der Mosel, probiere meinetwegen von Weinbergen hinauf bis nach Berncastel, um zu sehen, daß die Mosel auch in Trier, der alten Römerstadt noch gute Weine hat.

Aus Bädern und Kurorten.

Ein Jahr „Bad Heidelberg“. Am 15. Juli konnte das Radionetz Sol-Zentralbad der Bad Heidelberg A. G. das erste Betriebsjahr zum Ende bringen. Aus sämtlichen Erdteilen haben Gäste zu diesem künftigen bis jetzt bekannten Radionetz den Weg gefunden.

Der Freiburger Fremdenverkehr im Monat Juni hat mit 17 060 Fremden gegenüber 14 923 Fremden im Juni vorigen Jahres erheblich zugenommen. Davon sind 2 391 Ausländer (1923 im Sozialjahr).

Die Kurort-Neubauten, Pfaffenau, Mandelbachtal, Ertzbühl, Zanzplatte wurden vor kurzem feierlich eröffnet. Bürgermeister Mann und der auf der Reiterstraße die Hallen auf den Namen Schuber und Schöffel, deren Werke die Motive für die Ausmalung derselben sind.

Die alte Schwefelbad am Unterteil ist die Sommerferienzeit. Bedeutend finden auch Strandfontänen der Stadtmitte statt. Das Strandbad ist bedeutend erweitert worden und bietet mit Erbauung einer Bäderstraße und Erweiterung des Strandbades neue Unterhaltungsmöglichkeiten.

Sommer Baden-Baden in dem weltberühmten Heilbad des Schwarzwaldes ein Paradies von Wäldern und Blumen

Hotel „ATLANTIC“ (7216) gegenüber d. Kurhaus Restaurant — 5 Uhr-Tea — Abendtanz

Allee-Hotel Bären Bevorz. Familienhotel. Big. groß. Park. Appart. m. Bädern, Fl. Wasser, Lift, Zentralf. Autogar. Haltest. d. Elektr. Pension v. 9 Mk. ab. Bes.: J. Mutschler.

Haus National allerersten Ranges, die vornehme Familienpension, in schönster Lage d. Lichtent. Allee, Gönneranlage u. Tennipl. Jed. mod. Komfort. Tel. 236.

Kur- u. Badehaus Darmstädter Hof Thermalbäder a. d. Ursprungsquelle im Hause. Lift, fl. Wasser. Pension von 9,50—11,00 Mk. Tel. 198. Betriebsl. A. Zimmermann.

„Regina“ Palast-Hotel

Hotel Villa Sorento vornehmes kl. Familienhotel. Fließend. Wasser, schönste und ruhige Lage an der Lichtentaler Allee. Pension 10—14 Mk. Autogarage im Hause (kostenlos).

GOLF-HOTEL und Terrassen-Restaurant a. Ende d. Straßeb. 10 Min. v. Kurhaus entfernt.

Kurhaus Schirmhof Hans I. Ranges, 3 Min. v. d. Endstation Tiergarten, fließ. Wasser u. Bäder. Bes.: H. Zabler.

Hotelrestaur. Löwen-Friedrichsb. Bek. renommirt Hans I. Zentr. bei d. staatl. Bädern. Best. empfohl. d. Küche u. Keller. Zentralheizung. Tel. 89. Eigent.: E. Lorenz, Küchenchef.

Besuchen Sie den herrlich gelegenen Geroldsauer Wasserfall Restaurationsbetrieb. 20 Minuten Weg ab Endstation der Straßenbahn. Telefon 410.

Besuchen Sie das Konditorei-Kaffee Fremersberg Tiergartenlinie. Haltestelle Bismarckplatz. Bekannt und gelobt. Inh.: L. Rinschler.

Postautoverkehr von Bühl und Baden-Baden Kurhaus Herrenwies Idyllische Lage in prächt. Waldtal am Fuße der Badener Höhe. Schönster Sommeraufenthalt. Beste Verpflegung für Fußgänger bequemer Weg ab Raumünzach über Schwarzenbachtsperre. Autov. Verbindung Baden-Baden—Bühl. Tel. Bühl 23. Prospekto. (7239) Bes.: Geschw. Braun.

KURHAUS-RESTAURANT Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. Mäßige Preise. 5 Uhr-Tea. Abendtanz. Säle für Hochzeiten, Gesellschaften, Kongresse, vornehmer Barbetrieb. W. Pittack.

Barberina Sarwany Band / Intime Räume Rendez-vous der guten Gesellschaft Vornehmstes Abendlokal am Platze

„Der Selighof“ Ideler Sommer-Aufenthalt. Inmitten der neuen Golfplätze. Durch Neubau bedeutend vergrößert. Jeder moderne. Komfort. Tel. 1183/84. Bes. C. Oberst.

Hotel „Der Quellenhof“ die alte bad. Weinstube „Im süßen Lächel“ gegr. 1831 Pens. Mk. 10—14. Das ganze Jahr geöffnet. Tel. 1574. — Die gute Küche — Der gute Keller. Otto Hohy.

Hotel Römerhof vorm. Haus Hohenzollern. Sofienstr. 25. Das feine bürgerl. Familienhotel. Restaurant u. Weinstube. Inh.: A. Hausin.

Hotel zum Salmen gut bürgerl. Haus. Wein- u. Bierrest. gegenüber dem staatl. Bädern. Pens. zu günst. Vereinbarung. Tel. 886. Bes.: K. Reinbothe.

MERKUR-RESTAURANT auf dem 700 m hohen Merkurlokal

Kasino Stephanie Täglich 5 Uhr Tanztee.

Hotel goldener Löwen B.-Lichtental. Endstad. d. Straßeb. Groß Park. Ruh. Lage. Pens.-Preis v. 6,50 bis 9.— Mk. Tel. 113. Inh. J. Schulmeister.

Pension Villa Zink in schönster Lage, nahe Wald, Allee und Kuranlage, großer Park. Zentralheiz. fließ. Wasser. Pens. 7,50—10,00. Bes. J. M. Goetz.

Pension GRAF ZEPPELIN Bismarckstraße 12. Tel. 319. Pens. v. Mk. 6,50 an.

TROCADERO Das führende Cabaret — Nur Attraktionen. Tanzpalast

Krokodil das gutbürgerliche Bier- u. Speiserestaurant. Inh.: P. Hanemann.

Hotel Schwarzwald-Hof das gut bürgerliche Haus

nächst den Badeanstalten. Fließendes Wasser. in allen Zimmern. Pension Wein- u. Bier-Restaurant. Moninger Export — Dortmund-Union — Fernsprecher 9. Besitzer: A. Waldele.

Goldenes Kreuz Pilsner Urquell. — Pischorbräu München Größter Parkplatz.

Hotel Terminus am Bahnhof. Zimmer m. fl. W. Günst. Pension. Bad. Offenes Restaurant mit Terrasse. Tel. 163.

Gasnhaus u. Pension zur Sonne Bürgerliches Haus, nahe dem Walde. Fremdenzimmer von 3 A. Pension v. 4 6,50 an. Straßenbahn Tiergartenlinie. Tel. 1907. (567a) M. Jörger.

Pension Jagdhaus mit Blick auf die Rheinebene. 20 Minuten von der Straßenbahn. Säle und Terrassen. Gefallenendekmal des schlesischen Dragoner-Regiments 15. Telefon 647

früher Haus Velt. in schöner, ruhiger Lage. Herrliche Aussicht. Pension von 6,50 Mk an.

Die Höhenkurorte des nördlichen Schwarzwaldes Sie finden den idealen Schwarzwald-Erholungsaufenthalt auf Kurhaus Hundseck Im Höhengebiet von B.-Baden. 180 Betten. Telefon Bühl 13 (7238) Eigent. u. persönl. Leitung: Hammer & Maushart.

Kurhaus Plätzig Inmitten prächt. Tannenwäldchen des Badener Höhengebietes. m. Aussicht ins Rheintal. Aerztlich empfohlener Höhenkurort. 90 Zimmer mit 130 Betten. Günstige Pensionsbedingungen. Prospekto kostenlos. Tel. Bühl Nr. 11. Bes. Karl Hahsch & Sohn.

Radioaktive Thermen 67° C. — Gegen Gicht, Rheumatismus und Katarrhe. —

Erstklassige Kuranstalten. Hervorragende gesellschaftliche, künstlerische und sportliche Veranstaltungen. 23.—28. Juli: Deutsches Kammermusikfest. 23. Aug.—1. Sept.: Große Woche (Internationale Pferde-Rennen, Opern, Konzerte, Bälle), Sportturniere, Strandbad, Bergbahn, Täglich Theater und Konzerte, Auto-Rundfahrten. Unterkunft für alle Ansprüche. Prospekto durch die Städtische Kurdirektion Baden-Baden, Schwarzwald.

Hotel-Ressaur. „Bock“ Zimmer m. Frühstück 4,20 M. Wein- u. Bierrestaur. m. gut. Küche zu mäß. Preis. Hubert Keller.

Hotel Zähringer Hof großer Park, eigene Thermalquellen, Garagen. Angeschlossen Zähringer Weinstube.

Hotel Pension NAGEL Hans I. Ranges. Das ganze Jahr geöffnet. Inh.: Friedr. Spiering u. Frau. In vornehmster, ruhiger Südlage. Gegenüb. Trinkhalle u. Kurgarten. Erstkl. Verpflegung, mäß. Preise. Fließ. Wasser. Zentralheizung. Elektr. Aufzug. Telef. Nr. 142.

Pension Blümel Fließ. Wasser. Zentralheiz. Anerkannt beste Verpfleg. Mäß. Preise. Tel. 604. Bes.: A. Blümel.

Luttkurhotel Kaiserin Elisabeth Ruhige staubfreie Lage. Direkt am Walde. Moderner Komfort.

Sinner-Eck Restaurant und Kaffee Die vornehmen Lokale am Leopoldplatz

Hotel und Kaffee Gretel

Hotel Augustabad Jüt bürg. Hotel m. Münchener Bier- u. Speise-Rest. Zim. v. 2,50 M. Pens. v. 7.— M. an. Altbek. u. vorzügliche Küche u. mäß. Preise. Platz f. Autoparken. Touristen sehr zu empfehlen. Bes.: A. Deigler.

Kurhaus Tannenhof Haltest. Schirmhofweg. Tel. 293. Herrl. Lage. Kaffee- u. eig. Kond. gr. Terrasse. Liegewiese am Walde. Wochentag leit.: Frau A. Aschoff

Besuchen Sie das Alte Schloß HOHENBADEN Restaurant — Kaffee — Gartenterrasse. Tel. 62.

Pension Else Marie

Kurhaus Plätzig

Füssen in den Bayerischen Alpen.

Am Fuße der Allgäuer Alpen, rund 800 Meter über dem Meer, am brauenden See, ruht eine kleine Stadt in mittelalterlichem Schmuck...

Man weiß nicht, ob man den Schritt auch lernen mag, ist man überläßt von den leicht schwebenden, bewegten Gewässern.

Randern (Südschwarzwald). Das liebliche Kurstädtchen Randern, streift am Walde entlang, kann erheitlich eine erhebliche Zunahme...

Für die Redaktion verantwortlich, Richard Volzrauer, Karlsruhe.

Rufen, Briefkasten

ZUR BADER-ZEITUNG DER BADISCHEN PRESSE • AUSKUNFT KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH

Wir bitten unsere Leser, Anfragen für den Reisebriefkasten spätestens bis Montag früh einzuliefern.

Anfrage 543: Dr. C. B. in W. Ich beabsichtige, meine dreijährigen Ferien im Anfang September in einem ruhigen Nordseebad zu verbringen...

Anfrage 544: Concordia. Wir haben die Absicht, eine Gesellschaft...

Anfrage 545: N. in G. Können Sie mir in Baden einen Ferienaufenthalt...

„Grüner Hof“ von 4.50 RM. an. Ueber Ferienaufenthalte erhalten Sie an den Badischen Auskunftsstellen...

Anfrage 546: N. in G. Können Sie mir ein über zwei schöne, ruhige, nicht zu geringe Plätze...

Anfrage 547: M. Durlach. Kann ich Auskunft erhalten, ob zur Durchfahrt der Schaffhauser Gebiete ein Auslandspaß...

Anfrage 548: D. S. in B. Können Sie mir ein über zwei schöne, ruhige, nicht zu geringe Plätze...

„Jedermann“ Mysteryspiel von Hugo v. Hofmannsthal, auf der großen Freitreppe der St. Michaelskirche...

REIDEN Pension Gut-Oetlerli Das ganze Jahr offen, ruhiger Land-Aufenthalt...

Die in unserer Bäder-Beilage inserierenden Hotels, Kurverwaltungen, Pensionen u. s. w. bitten wir um Einsendung...

Sulz am Neckar Württ. Schwarzwald, 433 m ü. d. M. Station der Linie Stuttgart-Immendingen...

Sanatorium Hohenwaldau Degerloch-Stuttgart f. physik. diät. bombop. Heilweise Diät...

BARR In schönster Lage der Vogesen, bei Odilienberg u. Hohwald, Hotel du PARC...

Bäder-Auskunftsstelle der Badischen Presse

Kurorte im Reich: Dresden-Bohemia, Bad Neuenahr, Bad Ems...

STOOS Hofapfelhof • Kurhaus 1300 Mt. ü. d. M., 170 Betten, Pension ab 9 Frs...

Kurhaus Bad Brandenburg a. d. Ilser Oberhessen, Station Ilserthal...

Bäder-Prospekte empfehlenswerter Sommerfrischen, Kurorte, Hotels usw. aus den verschiedensten Gegenden...

Westerland a. Sylt erfüllt alle Ihre Erholungswünsche, Ihre Freunde werden es bestätigen...

Walzenhausen Appenzellerland, Schweiz, 300 m über dem Bodensee, Der schönste Luft- u. Basekurort der Ostschweiz...

Schwarzwald: Allerheiligen, Baden-Baden, Badenweiler, Bernau a. Selb...

Ausland: Adelboden, Baden (Schweiz), Bad Nauheim, Bad Reichenhaller...

ERFOLGSKUREN bei Nervenleiden u. Lähmungen: Epilepsie, Neuritis, Neuralgie, Migräne...

Fronten-Heilern 5 Minuten von Bahnhöfen Frontenried Gasihof „Adler“

Kurhaus Gräpplang - Flums St. Gallerbergland (Schweiz) 600 Meter ü. d. M. 30 Min. von Wallensee...

Wallenstadt (Schw.) am Wallensee und Churfirstengebirge, Gut bürgerlicher Kuraufenthalt...

Seebäder: Rimbach, Rimbach, Rimbach, Rimbach, Rimbach, Rimbach, Rimbach, Rimbach...

ST. GALLEN DIE ALTE KULTURSTÄTTE ZWISCHEN BODENSEE u. SÄNTIS SCHWEIZ

NORDSEEINSEL BORKUM Nicht Wattendunst, Nicht Küstenluft, gemäßigtes Klima...

Der Reisebriefkasten erteilt fernere gerne individuelle Auskunft über Reiseverbindungen jeglicher Art...

